

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nummer 5 – 19. Jahrgang

BERLIN, 31. Januar 1967

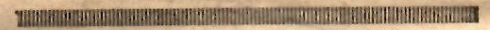
0,40 MDN / INDEX: 31 762



Meister Vorwärts zweimal in Syrien siegreich



Zum Abschluß 2:2 in der VAR



1. FC Lokomotive Leipzig bezwang Slavia Prag 1:0

Die Chance nutzen!

Harald Irmischer von Motor Zwickau zählt zum Kreis der jungen und veranlagten Spieler, die sich in absehbarer Zeit einen Stammplatz in unserer Nationalmannschaft sichern können. Auf der Afrika-Tournee unserer Auswahl bot er vor allem in den ersten beiden Spielen zufriedenstellende Leistungen. Mehr über die letzten Vergleiche in der VAR lesen Sie bitte auf den Seiten 3 und 4.

Foto: Kilian



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO



Ein Mann, Chemiefacharbeiter von Beruf, Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, setzte sich hin und schrieb an das „Neue Deutschland“. Er schrieb darüber, was ihn bewegte, er schrieb das, was ihm am Herzen lag: der Sport für alle!

Was will Horst Seifert, unser Chemiefacharbeiter aus den Leuna-Works „Walter Ulbricht“, mit seinem Brief? Warum setzte, kaum daß der Brief in der vorigen Woche im „ND“ erschien, eine so rege Diskussion ein?

Horst Seifert will den Sport als Teil der gesamten Vorbereitung auf den VII. Parteitag der SED sehen. Er will — aber es ist wohl besser, ich zitiere ihn: „Nun vermisse ich aber in der ganzen Diskussion, die sich ja von der Rentabilität der Betriebe und der Steigerung der Arbeitsproduktivität bis zum Theaterbesuch der kulturellen Betreuung der Arbeiter, Wissenschaftler und Angestellten erstreckt, bisher eins: eine gründliche Aussprache über den Sport!“

Doch Horst Seifert begnügte sich nicht mit dieser Forderung. In dem Brief sind auch gleich seine Vorstellungen verankert, die er sich von der Entwicklung der sportlichen Betätigung in den Betrieben und Dienststellen machte. Sie gipfeln in drei — sagen wir es ruhig — Maximen:

- Mehrmals wöchentlich Sport treiben;
- enge Zusammenarbeit des DTSB mit allen örtlichen Staatsorganen, den Massenorganisationen und Betriebsleitungen;
- „Spartakiadebewegung der Großen“ als Ausdruck unserer Vorbereitung auf das V. Deutsche Turn- und Sportfest 1969.

*

Als ich nun dieser Tage in einem großen Erfurter Betrieb, dem VEB Bau- und Montagebau-Kombinat, mit seinen rund 2500 Beschäftigten, mit Genossen, Sport- und Gewerkschaftsfunktionären über dieses Thema, über das Anliegen des Horst Seifert sprach, fand ich nur Zustimmung und Beifall. Kein Beifall, den man vom Zuschauerplatz aus höflich dem Darbietenden spendet, nein, ehrlichen Applaus, dem sofort eigene Gedanken und Vorstellungen folgten.

„Für uns gewinnt der Sport, die Betätigung in den Sektionen unserer BSG Aufbau und innerhalb der Brigaden, von Tag zu Tag mehr an Bedeutung“, sagte Gerhard Ostwald, der Direktor des Betriebes. „Wir haben festgestellt, daß vor allem unsere Sportler durch eine hohe Arbeitsproduktivität gefallen. Für sie scheint es überhaupt keine Krankheiten, keine Erkältungen oder Unfälle zu geben. Sie sind offensichtlich — und die Medizin bestätigt das ja — durch ihre regelmäßige sportliche Betätigung viel einsatzbereiter, viel aufgeschlossener.“

Und genau darum geht es. Die Entwicklung unseres Staates erfordert gesunde, leistungsstarke Menschen. Wenn in Erfurt beispielsweise Karl-Heinz Gläser, Mittelverteidiger der Fußball-Berzirkligamannschaft der BSG Aufbau, dreifacher Aktivist ist, wenn der Betreuer dieser Mannschaft, Rudi Pollesche, als Meister im Baukombinat bereits siebenmal mit der Aktivistennadel ausgezeichnet wurde, dann spricht das nicht nur für die Qualität der Arbeit dieser Menschen, dann spricht das auch für den hohen Wert des Sports, der mithilft, die Grundlagen für eine allseitige Erziehung aller zu schaffen.

Darum ging es Horst Seifert in seinem Brief. Um mehr nicht. Aber auch nicht um weniger. Seinen Gedanken zu folgen und sie in die Tat umzusetzen sind alle aufgerufen.

K. F.

Parteitagatmosphäre in Eisenhüttenstadt

In der Sektion Fußball der BSG Stahl Eisenhüttenstadt herrscht eine ausgesprochene Parteitagatmosphäre. Jeder einzelne macht sich Gedanken, welche besonderen Leistungen er zu Ehren des VII. Parteitages der SED vollbringen kann. Dabei geht das Ligakollektiv mit gutem Beispiel voran. Hier nur einige Punkte aus der Vielzahl der Verpflichtungen: Bis zum 31. März wird aus den eigenen Reihen ein weiterer Aktiver als Kandidat für die Partei der Arbeiterklasse gewonnen. Die Hälfte aller Spieler des Ligakollektivs will das Sportabzeichen in Gold erwerben; an den Anlagen des Platzes sollen 400 Aufbaustunden geleistet werden; für das heldenhaft um seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk, für das bisher 200 MDN gespendet wurden, soll ein Solidaritätsspiel bestritten werden, dessen Reineinnahmen auf das Konto des Deutschen Fußball-Verbandes überwiesen werden. Aber auch die Jugendabteilung steht nicht nach. Dank der guten Arbeit solch verdienstvoller ehrenamtlicher Funktionäre wie Arno Jurack, Wolfgang Schuster, Dieter Redepening, Arno Hasching und des Trainers Klaus Petersdorf wurde nicht nur die Mitgliederzahl erheblich erhöht, sondern auch das Leistungsniveau beträchtlich gesteigert. Bester Beweis dafür sind die jüngsten Erfolge der Schüler, Jugend und Junioren im Kampf um die Frankfurter Bezirkspokale. Zu Ehren des VII. Parteitages der SED sollen eine dritte Jugend- und eine fünfte Knabenmannschaft neu aufgebaut werden. Die Schulmannschaft der Oberschule I wird in Zukunft durch einen Übungsleiter der BSG Stahl regelmäßig betreut. In zwei Zirkelnachmittagen werden zu den jüngsten Fußballern verdienstvolle Genossen über die Partei der Arbeiterklasse sprechen.

Karl-Heinz Krause, Eisenhüttenstadt

Liga-Berichterstattung ändern

Als langjähriger Leser der fuwo möchte ich kurz vor Beginn der 2. Halbserie der Ligameisterschaft, die ja am 12. Februar beginnt, einiges zur Berichterstattung über die beiden Staffeln sagen. Ich bedauere immer wieder sehr, daß Sie nur ab und zu Spielberichte veröffentlichen, zumeist aber lediglich die jeweiligen statistischen Angaben bringen. Bei zwei Ligastaffeln mit insgesamt 32 Mannschaften gibt es doch schließlich einen sehr großen Zuschauerkreis, der interessiert den Ablauf der Punktspiele der zweithöchsten Spielklasse verfolgt. Ich glaube, im Namen vieler Fußballfreunde gesprochen zu haben, und hoffe, daß dieser Wunsch Gehör findet.

A. Hartmann, Erfurt

Die fuwo, lieber Sportfreund Hartmann, ist selbst mit der bisherigen Art und Weise der Ligaberichterstattung nicht zufrieden. Unsere Überlegungen, dieser Aufgabe besser gerecht zu werden, haben nicht zuletzt nach Gesprächen mit vielen Fußballfreunden und Lesern, zu folgendem vorläufigen Ergebnis geführt: Anstelle der Statistiken wollen wir, da der Platz nicht erweitert werden kann, in der gleichen Länge Kurzberichte abdrucken, in denen die wichtigsten Angaben enthalten sind. Damit wird wahrscheinlich mehr ausgedrückt, als es allein Namen, die sich stets und ständig wiederholen, und Zahlen vermögen. Bevor wir jedoch diese Veränderung mit Beginn der 2. Halbserie vornehmen wollen, hätten wir uns gern noch der Meinung unserer Leser vergewissern. Wir hoffen also auf viel Post zu diesem Thema.

Termine unserer Auswahlmannschaften

Stehen die Termine der Länderspiele unserer Nationalmannschaft für das laufende Jahr genau fest? Wenn ja, dann antworten Sie mir bitte, wann und wo sie ausgetragen werden. Der Nummer 367 der fuwo glaubte ich zu entnehmen, daß die Ausscheidungsspiele zur Teilnahme am Olympischen Fußballturnier 1968 in Mexiko gegen die Vertretung Griechenlands als offizielle Länderspiele gewertet werden. Ich kann mir nicht vorstellen, daß das den Tatsachen entspricht.

Den Spielern der Nationalmannschaft möchte ich auf diesem Weg zu den hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr gratulieren und ihnen in den bevorstehenden Vergleichen viel Erfolg wünschen!

Jürgen Heidel, Pößneck

Hier sind die Termine der offiziellen Länderspiele dieses Jahres, die sicher viele weitere Sportfreunde interessieren: 5. April in Leipzig gegen Holland (EM), 15. Mai in Stockholm gegen Schweden, 4. Juni in Kopenhagen gegen Dänemark (EM), 13. September in Rotterdam gegen Holland (EM), 27. September in Budapest gegen Ungarn (EM), 11. Oktober in Leipzig gegen Dänemark (EM), 29. Oktober in Leipzig gegen Ungarn (EM), im November (Termin steht noch nicht fest) in Berlin gegen die UdSSR. EM = Vorrundenspiele um die Europameisterschaft.

Die beiden Olympia-Ausscheidungsspiele gegen Griechenland, die höchstwahrscheinlich am 23. März sowie am 14. Juni stattfinden, können selbstverständlich nicht als offizielle Länderspiele gewertet werden. Davon war in der fuwo auch niemals die Rede. Über den Rahmen der oben angeführten Spiele hinaus werden noch zahlreiche Begegnungen unserer B-, Nachwuchs- und Juniorenvertretungen ausgetragen. Bisher wurden vereinbart: B - Auswahl: 27. September: DDR-Ungarn; 29. Oktober: Ungarn gegen DDR. N a c h w u c h s a u s w a h l : 5. April: Holland-DDR; 16. Mai: DDR-Schweden; 4. Juni: DDR gegen Dänemark; 9. oder 16. Juli: DDR-UdSSR; 13. September: DDR-Holland; 23. September: DDR-Niederösterreich; 27. September: DDR-Ungarn; 29. Oktober: Ungarn-DDR; 22. November: DDR-UdSSR. J u n i o r e n a u s w a h l : 24. März: DDR gegen Jugoslawien; 16. April: DDR-Polen; 27. September: Ungarn-DDR; 7. Oktober: UdSSR-DDR; 29. Oktober: DDR-Ungarn; 12. November: DDR-Bulgarien; 26. November: DDR gegen Rumänien. Die in den Ansetzungen zuerst genannten Mannschaften haben Heimvorteil. Bei der Juniorenauswahl sind die Spiele im Rahmen des UEFA-Turniers — in der Vorrunde gegen UdSSR, Rumänien und Schweden — zu berücksichtigen. Die Austragungsorte der hier angeführten Länderspiele müssen in den meisten Fällen noch festgelegt werden. Die fuwo gibt sie rechtzeitig bekannt.

DAS Zitat

„Im Mittelpunkt unserer Anstrengungen steht der Mensch. Das zitiere wir oft, und das ist auch richtig. Mensch sein bedeutet für mich nun, neben der Gesundheit, neben der guten Arbeit im Betrieb, neben kulturellen Erlebnissen auch viel Freude und Frohsinn in der Gemeinschaft froher Menschen zu erleben. Wo aber könnte ich das besser als bei sportlichem Spiel und Wettkampf in meinem Wohngebiet, an den Erholungsstätten und im Urlaub? Also gehört doch bei unserem sozialistischen Aufbau der Sport unmittelbar zum Leben, also müßten sich Betriebsleitung und Massenorganisation, Partei und Deutscher Turn- und Sportbund auch im Wohngebiet, am Naherholungsplatz und in den Urlaubsorten um jenes Jedermann an jedem Ort ... viel, viel stärker kümmern als das bis jetzt der Fall ist.“

Aus dem Brief von Horst Seifert, Chemiefacharbeiter in den Leuna-Works „Walter Ulbricht“ und Parteigruppenorganisator der SED in der Abteilung Erdölverarbeitung, an das „Neue Deutschland“

Spielte Kohle in der A-Auswahl?

Da Horst Kohle wie auch die Gebrüder Dücke aus der BSG Motor Schönebeck hervorgegangen sind, interessiert es mich sehr, zu erfahren, wie oft Horst Kohle in der Nationalmannschaft zum Einsatz kam?

Klaus Klose, Schönebeck/Elbe

Der einstige Halbstürmer des ASK Vorwärts Berlin bestritt sein einziges A-Länderspiel am 28. Juni 1959 in Porto gegen Portugal, als die Deutsche Nationalmannschaft im Rückspiel des Europapokals der Nationen gegen die Portugiesen mit 2 : 3 (0 : 1) unterlag. Vor 35 000 Zuschauern schoß Kohle in der 72. Minute den Anschlußtreffer zum 2 : 3. Das war die damalige Angriffsbesetzung: R. Dücke, Schroter, Vogt (1), Erler und Kohle (1).

Auch Sperren für Schiedsrichter?

Es ist allgemein bekannt, daß Spieler nach Feldverweisen oder anderen Vergehen für einige Zeit gesperrt werden. Gibt es auch irgendwelche Strafmaßnahmen für Schiedsrichter?

Herbert Georg, Cottbus

Selbstverständlich. In der Wettspielordnung des DFV heißt es dazu: „Schiedsrichter sind bis zur Dauer eines Jahres zu sperren, wenn sie a) herausgestellte Spieler nicht melden und sonstige wichtige Vorgänge verschweigen oder falsch berichten, b) sich materielle Vorteile gewähren lassen, c) sich gegen Grundsätze der sozialistischen Sportbewegung verhalten. In schweren Fällen erfolgt Streichung von der Schiedsrichterliste. Die gegen einen Schiedsrichter ausgesprochene Sperre hat stets zur Folge, daß nach Ablauf der Sperrfrist sich der Schiedsrichter in höheren Klassen bewirnen muß.“

NATIONALMANNSCHAFT IN AFRIKA

1. Station: VAR

Von unserem Chefredakteur

KLAUS SCHLEGEL

Seit Ende vergangener Woche befindet sich die deutsche Nationalmannschaft im Sudan, der zweiten Station ihrer ausgedehnten Afrika-Tournee. Sie wird dort 3 Vergleiche gegen Klubmannschaften des Landes bestreiten sowie darüber hinaus einmal auf die sudanesisische Landesauswahl treffen. Die erste Begegnung fand am Sonntag statt, doch lag uns bis Redaktionsschluß noch kein Ergebnis vor. Entgegen den ursprünglichen Bestrebungen, auch in Guinea mehrere Freundschaftsspiele auszutragen, wird sich unsere Vertretung anschließend nach dem Irak begeben. Der Abschied aus der VAR fiel den Mitgliedern unserer Delegation nicht leicht. Sie alle hatten im Land am Nil angenehme Stunden verleben und sich jederzeit der herzlichen Gastfreundschaft erfreuen können. Weniger positiv fiel indes die sportliche Ausbeute in der letzten Woche aus, denn nach dem 1 : 1 in Tanta gegen eine Auswahl Unterägyptens mußte sich unsere Elf im abschließenden Treffen in Alexandria, in dem sie wiederum auf die Nationalmannschaft der VAR traf, mit einem 2 : 2-Unentschieden begnügen. Schwache Angriffsleistungen bei zumeist überlegem gestaltetem Spiel waren dafür die Ursachen. Nachstehend lesen Sie die letzten Neuigkeiten von den Begegnungen der deutschen Elf auf ihrer ersten Station.

In Erwartung der deutschen Nationalmannschaft: Sumy-Kal und Ahmed Salim, die zum Auswahlkader des Sudan zählen, wo unsere Mannschaft in diesen Tagen weitere Vorbereitungsspiele austrägt. Unten im Porträt: Frenzel vom 1. FC Lokomotive Leipzig (links) und Backhaus von Lokomotive Stendal, die in Tanta und Alexandria die Tore schossen.

Fotos: International, Kronfeld, Rowell



Kapocsa's Tip wäre beinahe eingetroffen

Der ungarische Trainer der VAR traute seinen Schützlingen im letzten Vergleich einen Sieg zu und sah das Vertrauen in seine gut aufspielenden Schützlinge mit einem 2 : 2 belohnt. Aus dem DDR-Angriff ragte lediglich der zweifache Torschütze Frenzel heraus

Auswahl der VAR-Deutsche Nationalmannschaft 2 : 2 (1 : 1)

Nach dem dritten Treffen unserer Nationalmannschaft am Versonntag in Tanta, das bekanntlich 1 : 1 endete, hatte mir der ungarische Trainer der VAR-Vertretung, Sandor Kapocsa, auf dem gemeinsamen Weg in die Kabinen folgendes gesagt: „Haben sich meine Schützlinge diesmal nicht hervorragend geschlagen? Ich bin sicher, daß sie übermorgen in



Alexandria im letzten Vergleich nochmals das Beste geben werden. Sie haben sich nach der heutigen Partie sogar das Ziel gestellt, die DDR-Mannschaft zu schlagen. Es fehlt ihnen nach den 90 Minuten zweifellos nicht an gesundem Selbstvertrauen in ihr Können, um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.“ Es fiel mir schwer, mich mit dem Gedankengang des VAR-Auswahltrainers solidarisch zu erklären, aber die Begegnung in Alexandria, der letzten Station unserer Reise durch die VAR, sollte



seinen Worten weitestgehend recht geben.

Die Mannschaft der VAR ging mit einem unbändigen Ehrgeiz in diesen Vergleich und glied sich auf diese Weise unsere spielerischen und konditionellen Vorteile über weite Strecken aus. Sandor Kapocsa hatte zudem die Erkenntnisse der vorausgegangenen drei Spiele klug umgesetzt und seine Schützlinge taktisch gut beraten. Sie verstanden es ausgezeichnet, unsere zumeist klare Überlegenheit im Mittelfeld zu parieren und die

Stürmer mit massierter Abwehr in Höhe ihres Strafraumes zur Erfolglosigkeit zu verurteilen. Das 1 : 0 des Gegners, in der 23. Minute durch den sehr wendigen und überlegt handelnden Taha Ismail erzwungen, gab der VAR zusätzlichen Auftrieb. Die Elf ließ sich auch durch den bald folgenden Ausgleich von Frenzel (32.) nicht beeindrucken und absolvierte ihr Pensum diesmal mit erstaunlicher Kaltblütigkeit und Abgedrährtheit.

Während Sandor Kapocsa nach Spielschluß alle Veranlassung hatte, seine Spieler überglücklich in die Arme zu schließen und von einer respektlosen und kampffreudigen Leistung zu sprechen, äußerte sich Karoly Soos unter dem unmittelbaren Eindruck der vielfach erfahrenen und im Sturm oftmals ungefährlichen Spielweise weit zurückhaltender und kritischer. „Gewiß, ein folgenschwerer Fehler in der 79. Minute, als sich Irmscher und Weigang offenbar mißverstanden, gab der VAR erst die Gelegenheit zum Ausgleich, aber die Gründe für das 2 : 2 liegen zweifellos tiefer. Was die Stürmer, Frenzel als einziger ausgeklammert, an schußschwachen und oftmals unkonzentrierten Leistungen in Höhe des gegnerischen Tores zeigten, ist einfach nicht zu entschuldigen. Dabei hätten die Spieler, ausgehend von den Erfahrungen der ersten drei Kämpfe, Fortsetzung auf Seite 4

Die Schußstiefel des „Glücksspielers“

Leerlauf gibt es nicht, denn Karoly Soos macht das Training immer zu wahren Schwitzkuren ● Frenzel beim obligaten Skatturnier im Keller ● Jetzt stehen vier Spiele im Sudan auf dem Programm

Wenn Sie diese Zeilen lesen, verehrte fuwo-Freunde, haben wir unseren Aufenthalt in der VAR bereits hinter uns und befinden uns im Sudan. Hier, im territorial größten Land des afrikanischen Kontinents, bestreiten wir innerhalb von acht Tagen gleich vier Spiele gegen die führenden Klubmannschaften von Khartoum sowie gegen die sudanesischen Auswahl. Von den physischen Belastungen her wird unseren Spielern also im Nationalstadion von Khartoum sowie auf dem Rasen von Merikh Omdurman - Omdurman ist die direkt in die Wüste hineinreichende Nachbarstadt von Khartoum - ebenso wenig ge-

schenkt wie auf unserer ersten Reisesation in der VAR mit den Spielen in Kairo, Tanta und Alexandria. Doch dazu noch ein wenig mehr.

Karoly Soos ließ in Kairo alles andere als Leerlauf aufkommen. Das Zamalek-Stadion wurde zur täglichen Trainingsstätte unserer Mannschaft, und bis zu dreitausend Schaulustige sahen stets voller Interesse den Übungen unserer Spieler zu, die tüchtig in Schweiß getreten. Jenő Kovacs, vor zehn Jahren einer der besten ungarischen Verteidiger, jetzt Trainer in der VAR und künftig Leiter der Fußballschule unserer Gastgeber, mit dem ich dem Training zuschaute, war vor allem über Otto Fräßdorf des Lobes voll:

„Ich habe ihn schon in den ersten beiden Spielen bewundert. Er gehört ganz unbestritten zur Weltklasse. Frappierend seine moderne Spielauffassung und seine Schnelligkeit. Ich habe jedenfalls seit Jahren keinen Verteidiger gesehen, der derart dynamisch und explosiv zu spielen versteht.“ Und Jenő Kovacs ist schließlich ein „Mann vom Bau“, der sich ein derart von innerer Begeisterung und Anerkennung getragenes Urteil sehr wohl erlauben kann.

Einige schwitzten schon beim Training nicht schlecht, beim Besuch des von Schau- und Kaufstüngen wimmelnden und von Lärm nur so erfüllten orientalischen Basars in Kairo aber herrschten geradezu Saunabedingungen. Die Sonne trieb uns den Schweiß nur so auf die Stirn, während wir an-

dererseits nicht selten Einheimische neben offenen Feuerstellen sitzen sahen, stark frostelnd. Was für uns an Wärme schon fast zurecht das Guten war, bedeutete für sie genau das Gegenteil. Ägyptischer Winter, aus zwei verschiedenen Blickwinkeln erlebt.

Einige aus früheren Aufenthalten liebgewordene Dinge sahen wir wieder, andere nahmen wir neu in uns auf. Der Besuch der weltberühmten Mohamed-Ali-Moschee war für uns alle ein einmaliges Erlebnis. Wir nahmen uns zwar ein wenig komisch aus, als wir in dicken Filzschuhen durch die Hallen und Gänge schlurften, doch die Faszination des herrlichen Bauwerks mit seinen Aiabasterwänden, wundervollen Glasfenstern und kostbaren Reliefs schlug jeden in seinen Bann. Von der Saladin-Zitadelle genossen wir dann einen selten schönen Rundblick über das alte Kairo. Nach der Besichtigung des als Museum eingerichteten Palastes Mohamed Alis, der einst als türkischer Statthalter nach Kairo gekommen war und später ganz Ägypten von der Türkei unabhängig machte, beendeten wir unsere Stadtbesichtigung, denn der obligatorische Preissakat lockte. Ich muß mich kurz fassen. In die Preise, die ich gemeinsam mit Günter Schneider gekauft hatte - eine Reisetasche, zwei Lederbeutel, eine Brieftasche und ein Portemonnaie waren ein lukrativer Anreiz -, teilten sich Trainer Werner Wolf (ein alter „Skatfuchs“), Fritz Feister, Gerd Backhaus, Dr. Heinz Eckhardt und Jürgen Nöldner in

dieser Reihenfolge. „Männer“ Geisler kam nur auf einen undankbaren weit preislosen 7. Platz, noch schlechter aber stand dem Leipziger „Aufgebot“ zu Gesicht, daß nach 2mal 24 Partien an fünf Tischen Henning Frenzel mit sage und schreibe 256 Punkten souverän im Keller war.

„Ich bin eben kein Glücksspieler“, lächelte Henning. Ein Glück jedoch, daß wenigstens er im abschließenden Spiel in Alexandria seine Schußstiefel nicht vergessen hatte und mit seinen beiden Toren maßgeblich zum abschließenden 2:2 beitrug. Er war jedenfalls einer der wenigen, die Karoly Soos ausnahm, als er die letzten beiden Spiele in Tanta und Alexandria unter die Lupe nahm und mit kritischen Worten nicht sparte.

Als wir schließlich aus Kairo schieden, taten wir das mit der Gewißheit, viele neue Freunde gewonnen und alte, schon bestehende Kontakte vertieft zu haben. Wir spürten das bei den Umarmungen von Ismail Kassab und Jusuf Sherai, unserem liebevoll um uns besorgten Betreuer ebenso wie beim technischen Direktor des Fußballverbandes der VAR. Nach knapp mehr als zwei Stunden Flug lag schließlich Khartoum, die Metropole des Sudan, unter uns. Wie in Kairo wurden wir auch hier herzlich willkommen geheißen. Noch knapp zwanzig Minuten Omnibusfahrt, und das exklusive „Grand Hotel“, reizvoll an der En Nile Avenue, am Weißen Nil gelegen, war erreicht. Über alles Weitere informiere ich die fuwo-Leser in der kommenden Ausgabe.

Abwehr stark unter Druck

Beim 1:1 am Vorsonntag in Tanta gegen Unterägypten erhielt der Gegner durch das schnelle 1:0 mächtigen Auftrieb

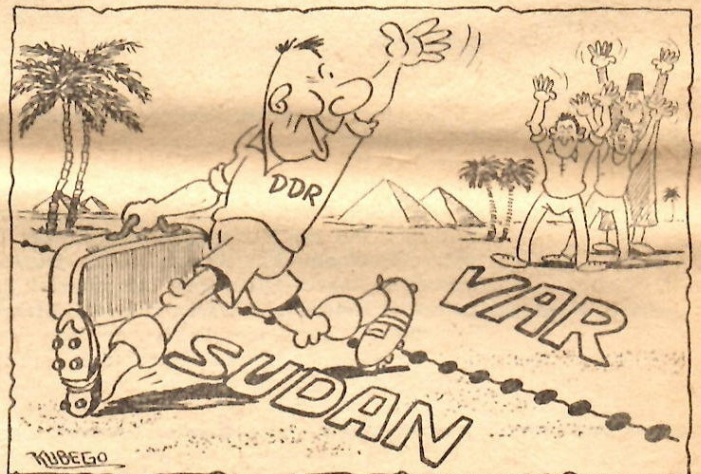
Auswahl Unterägypten—Deutsche Nationalmannschaft 1:1 (1:1)

Über 23 000 Zuschauer knüpften an das Spiel unserer Nationalmannschaft in Tanta große Erwartungen und waren am Ende doch leicht enttäuscht. Gewiß, sie verbargen das hinter der verständlichen Freude über das verdiente 1:1 ihrer Mannschaft, aber in den Reihen unserer Spieler war nach Schluß des Treffens nichts von Zufriedenheit zu spüren. Wenn man gute Noten vergeben darf, dann beziehen sie sich einzig und allein auf die Verteidigung, die sich in neuer Zusammensetzung keine Blöße gab und ihr Pensum jederzeit mit der erforderlichen Zielstrebigkeit absolvierte. Urbanczyk, Feister, Fräßdorf und Bransch wurden dabei, was man von vornherein nicht im geringsten erwarten konnte, zu den tragenden Spielern unserer Elf und hatten den entscheidenden Anteil daran, daß wir am Schluß ungeschoren davonkamen!

Die Vertretung Unterägyptens, mit zahlreichen uns gut bekannten

Akteuren auftretend, imponierte mit geschmeidigen Aktionen und stellte unsere Abwehr schon in den ersten Minuten auf die Probe. Gewiß, wir kamen in der weiteren Zeit spürbar auf und bestimmten schließlich das Geschehen, aber von einer geschlossenen Angriffsleistung mit überraschenden Zügen und Irschüssen war nichts zu spüren. Als unsere Stürmer einige Chancen ausgelassen hatten, fehlte es ihnen später offensichtlich am Zutrauen in ihre Schußstärke, so daß der Gegner nur selten ernsthaft in Gefahr gebracht wurde.

Wie sehr sich die Spieler der VAR an einem Tor berauschen können, bewies diese Partie mit allem Nachdruck. Dem 1:0 durch Ezzeldin Yacoub in der 10. Minute folgte eine Phase weiterer stürmischer Angriffe des Gastgebers, bevor sich unsere Elf fangen und endlich mit einigen gradlinigen Gegenstoßen aufwarten konnte. Das 1:1 durch Backhaus in der 15. Minute ließ hoffen, daß sie sich nun endlich steigern und ihren Kombinationsfuß finden würde,



doch das war leider nur ein Trugschluß. An der mangelhaften Anpassungsfähigkeit und taktischen Abstimmung sowie schließlich auch an der teilweise fehlenden Eigeninitiative der Stürmer krankte unser Spiel im weiteren Verlauf immer wieder!

In Tanta spielte unsere Elf am Vorsonntag wie folgt: Blochwitz, Urbanczyk, Feister, Fräßdorf, Bransch, Stein (ab 32. Inseher), Körner, Nachtigall, Nöldner, Backhaus, R. Ducke.

Torfolge: 1:0 Ezzeldin Yacoub (10.), 1:1 Backhaus (15.).

Fortsetzung von Seite 3 unbedingt mit dem verbissenen Einsatz des Gegners rechnen und dementsprechend mit größerem Elan ins Spiel gehen müssen. Doch davon konnte keine Rede sein, und so erklärten sich die übermäßig vielen Fehler. Außerdem durften wir uns nach unserem 2:1-Vorsprung keine so groben Schnitzer erlauben wie beim Ausgleich. Unter diesen Umständen kann von einer befriedigenden Partie wohl kaum die Rede sein!

Frenzels kraftvolle Sololeistungen bei seinen Toren in der 32. und 68. Minute sowie darüber hinaus einige weitere überzeugende und stets torgefährliche Dribblings des Leipzigers hoben sich wohlwollend von der insgesamt wirkungslosen Spielweise der Angriffsreihe ab, in der die rechte Seite mit Nöldner und Nachtigall kaum ein-

Kapocsais Tip wäre...

mal mit schnellem und reibungslosem Zusammenspiel aufwartete und sich leider auch Erler und Vogel niemals im gewünschten Maße behaupten konnten. Das optische Übergewicht war zeitweise eindeutig, doch in Treffer umzusetzen vermochte es unsere Mannschaft nicht. Es lag in entscheidendem Maße jedoch auch daran, daß aus dem Mittelfeld heraus oftmals zu langsam gespielt wurde, was sich gegen die fast lückenlose und zahlenmäßig starke gegnerische Deckung als besonders nachteilig erwies. Dabei hatten die vorhergehenden Spiele gerade in dieser Hinsicht die wohl aufschlußreichsten Hinweise vermittelt: Immer dann, wenn unsere Elf auf den

überraschenden Steilpaß zurückgriff und ihre Schnelligkeit entscheidend zur Geltung brachte, hatte der Gegner die brenzligsten Situationen zu überstehen. Um so unverständlicher bleibt, warum kaum einmal auf dieses erfolgverheißende Mittel zurückgegriffen, sondern immer wieder quer und nicht mit der erforderlichen Temposchärfe operiert wurde.

So traf die Prognose von Sandor Kapocsai beinahe ein, denn der Ausgleich durch Abu Geresha in der 79. Minute ließ die Einsatzfreude des Gastgebers noch einmal stark aufkommen. „Der vorbildliche Kampfgeist legte wohl in erster Linie den Grundstein für dieses 2:2, doch ich muß im glei-

chen Atemzug bekennen, daß die DDR aus ihren spielerischen Vorzügen und ihrer offensichtlich auch besseren athletischen Verfassung nichts zu machen verstand. Ihr Angriffsspiel war überraschend harmlos, an überzeugenden Schußleistungen - auch aus größerer Entfernung - fehlte es fast völlig.“ Mit diesen Sätzen traf Sandor Kapocsai ein absolut gültiges Urteil über die insgesamt enttäuschenden 90 Minuten unseres vierten und letzten Spiels auf VAR-Boden, das wir mit einer gefälligen Gesamtleistung abzuschließen gedachten...

So spielte die DDR-Mannschaft: Weigang, Fräßdorf, Walter, Geisler, Inseher, Körner, Nachtigall, Nöldner, Frenzel, Erler, Vogel. Torfolge: 1:0 Taha Ismail (23.), 1:1 Frenzel (32.), 1:2 Frenzel (68.)/Ezzeldin Yacoub (79.), 2:2 Abu Geresha (79.).



Sie sind sich treu geblieben

Vor fast zwei Jahrzehnten gehörten „Schorsch“ Rosbigalle und Siegfried Vollrath zu den profilierten Spielern der Erfurter Meistermannschaften, heute stellen sie ihre ganze Kraft dem Fußballnachwuchs zur Verfügung

Der FC Rot-Weiß Erfurt nimmt in den kommenden Wochen und Monaten wieder einmal Anlauf, sich die Oberligazugehörigkeit zurückzuerobern. Zum dritten Male innerhalb von sieben Jahren mußten die Erfurter am Schluß der vorigen Saison die höchste Spielklasse verlassen, zu deren profiliertesten Vertretungen sie einmal lange Zeit gehörten. Doch diese großen Tage des Fußballs in der Blumenstadt liegen nun schon mehr als zehn Jahre zurück, und die Anhänger des runden Leders in Erfurt und Umgebung denken ein wenig wehmütig an die vollen Ränge des Georg-Dimitroff-Stadions bei den damaligen Begegnungen der Spitzenmannschaften der Oberliga, an die Gastspiele berühmter europäischer Klubvertretungen und — last not least — an den zweimaligen Gewinn des DDR-Meister-Titels, 1953/54 und 1954/55, durch den SC Turbine.

Allein, außer der Erinnerung ist vom Glanz jener Höhepunktreichen Oberligatage nicht allzuviel geblieben. Doch die Erinnerungen, die weit in die Vergangenheit zurückgehen, sind nur das eine. Wichtiger und wertvoller ist die Gegenwart, die schöpferische Arbeit von Männern, die vor einem Jahrzehnt den blauweißen Dreß mit dem Turbine-Pfeil trugen, die untrennbar mit dem Aufstieg des Erfurter Fußballs verbunden sind und die auch heute noch mit aller Liebe am Fußball hängen und für ihn wirken; als Trainer, Übungsleiter oder Funktionär.

Sein Vorbild beflügelte

Als einer der letzten der ehemaligen Erfurter Meistermannschaft hängte Georg Rosbigalle 1962 die Schuhe an den berühmten Nagel, nachdem er über viele Jahre hinweg mit seinem fleißigen, taktisch klugen Mittelfeldspiel zu den größten Stützen des SC Turbine zählte. Schon während seiner aktiven Zeit widmete er sich mit viel Hingabe dem Fußballnachwuchs. Das änderte sich auch nach dem Ende seiner Laufbahn nicht. Er vertauschte deshalb auch den Disponentenstuhl in der Produktionsabteilung des VEB „Clara Zetkin“ mit dem Posten eines Jugendtrainers beim SC Turbine. Und wenn der „Schorsch“ heute nach seinen bisher schönsten sportlichen Erlebnissen gefragt wird, dann stuft er gleichrangig neben den eigenen internationalen Einsätzen (2 A-, 6 B-Länderspiele) den Gewinn des „Junge-Welt“-Pokals im Jahre 1963 mit den Turbine-Junioren ein. In „Schorsch“ Rosbigalle hatten seine Jungen das Vorbild, das sie zu willensstarken Leistungen beflügelte.

Heute betreut er mit Motor Nord Erfurt eine im Spitzenfeld der Erfurter Bezirksliga liegende Mannschaft. Und es spricht nur für ihn, daß er die sich in unserer Re-

publik bietenden Möglichkeiten sportlicher und beruflicher Qualifizierung voll auf nutzt und an der DHBK in Leipzig ein Fernstudium absolviert, das er im kommenden Mai mit dem Trainerdiplom abzuschließen gedenkt. Welch großes Vertrauen ihm in seiner jetzigen Gemeinschaft entgegengebracht wird, spricht aus den Worten von Sektionsleiter Robert Ebeling:

„Wir hatten uns in der Bezirksliga als Neuling nicht sehr viel



Eine Szene aus Vollraths glänzender aktiver Zeit, als der Mittelstürmer wegen seiner Angriffswucht überall gefürchtet war.

Foto: Berndt

ausgerechnet. Doch „Schorsch“, der erst kurz vor Serienbeginn seine Tätigkeit bei uns aufnahm, hat manches verändert und verbessert. Ich denke hier einmal weniger an



Die drei jungen Spieler verfolgen aufmerksam, wie „Schorsch“ Rosbigalle den Ball auf der Brust stoppt. Viele Talente bekamen von dem Meister des Sports die Grundkenntnisse des Fußballs vermittelt, und daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert.

Foto: Seyfarth

die spezielle Trainingsarbeit als vielmehr an die Art, in der er unsere durchweg jungen Spieler zu einem Kollektiv formte. Auch sein schnell geschaffener, guter Kontakt zu den leitenden Funktionären unseres Trägerbetriebes, des VEB Pressen- und Scherenbau, hat sich vorteilhaft für die ganze Arbeit in unserer Sektion ausgewirkt. Wir freuen uns auch ganz besonders darüber, daß „Schorsch“ ungeachtet der zusätzlichen Belastung durch sein Fernstudium stets die Zeit findet, unsere Übungsleiter in der Jugendabteilung anzuleiten und bei der Aufstellung von Trainingsplänen zu unterstützen.“

Verpflichtung wird erfüllt

Auch Rosbigalles Nachfolger beim SC Turbine, der jetzige Jugendtrainer des FC Rot-Weiß, Siegfried Vollrath, gehörte zu den bekanntesten Akteuren der Meistermannschaft der Jahre 1954/55, die dem drangvollen Mittelstürmer viele Tore und manch wertvollen Punkt verdankte. Zur Zeit stellen die von ihm betreuten 1. Junioren des Klubs den Stolz des Erfurter Jugendfußballs dar. Im Bezirk über keine ernsthafte Konkurrenz verfügend, zogen sie mit klaren Erfolgen in das Viertelfinale des laufenden „Junge-Welt“-Pokalwettkampfs ein und stellen nicht weniger als vier Spieler für den UEFA-Juniorenauswahlkader des DFV in diesem Jahr. Verständlich, daß die Talente Egel, Balven, Laslop, Wesche, Schulenberg und alle anderen an ihrem Trainer hängen. Sie wissen, daß sie es ihm verdanken, in den letzten zweieinhalb Jahren systematisch ausgebildet und aufgebaut worden zu sein.

Siegfried Vollrath hatte sich bereits als Sportlehrer an verschiedenen Erfurter Oberschulen um den Fußballnachwuchs verdient gemacht. Damals organisierte er große, der Talentsichtung dienende Hallen- und Kleinfeldturniere, bei denen die Sportgemeinschaften der Blumenstadt stets viele neue fußballbegeisterte Jungen für ihre Sektionen „entdecken“ konnten. Auch in diesem Jahr will er wieder zu derartigen Turnieren aufrufen. Sie sollen helfen, eine Verpflichtung zu erfüllen, nach der die Jugendabteilung des FC Rot-Weiß bis zum VII. Parteitag der SED um weitere sechs Kinder- und Knabenmannschaften vergrößert werden soll.

„Dann verfügen wir im Klub über insgesamt zwanzig Jugendmannschaften und damit über eine breite Ausgangsbasis für die weitere Nachwuchsarbeit“, äußerte sich Siegfried Vollrath selbst zu dieser Zielstellung.

Zwei von vielen

„Schorsch“ Rosbigalle und Siegfried Vollrath, zwei Männer, zwei Genossen, die nicht zufällig in den Mittelpunkt dieser Betrachtung gestellt wurden, die aber auch keinesfalls nur als die großen Ausnahmen zu betrachten sind. Denn es hätte in diesem Zusammenhang ebensogut über „Jule“ Hammer geschrieben werden können, der neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit im VEB Reparaturwerk „Clara Zetkin“ die 1. Jugendmannschaft des FC Rot-Weiß mit viel Erfolg betreut. Oder über die beiden Ex-Nationalspieler Helmut Nordhaus und Jochem Müller, die mit der Bezirksliga- bzw. Bezirksklassenelf des Erfurter Klubs arbeiten, wobei die Nordhaus-Schützlinge ziemlich souverän auf den Bezirksmeistertitel zusteuern.



Zum Schluß dieses Beitrages sei noch der nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn in seine Wahlheimat Sonneberg zurückgekehrte Rudi Hermsdorf erwähnt, mit dem die Erfurter erst vor wenigen Wochen beim Ligapunktspiel in Steinach Wiedersehen feiern konnten. Als Kaderleiter im VEB Piko, einem der größten Spielzeugbetriebe der DDR, wurde er als Aktivist ausgezeichnet und trägt die Verdienstmedaille der Kampfgruppen.

Belassen wir es bei diesen Namen. Alle aus Erfurts großer Fußballzeit stehen heute ihrem Können und ihrer Qualifikation nach in entsprechenden Positionen, in denen sie tatkräftig am sozialistischen Aufbau unseres Staates mithelfen, so, wie sie vor nunmehr schon fast zwei Jahrzehnten an der Entwicklung unserer demokratischen Sportbewegung Anteil hatten. Für sie alle war der Fußball weit mehr als nur ein Hobby. Er war für sie ein wichtiger Teil ihres Lebensinhalts, für den sie mit Fleiß und Hingabe trainierten. Heute stellen sie unserem Fußball und unserer Republik, die ihnen jede Unterstützung zuteil werden ließ, auf ihre Art Dank ab.

Sie trainieren und betreuen den Fußballnachwuchs, erziehen junge Menschen zu selbständig denkenden und handelnden Sportlern, denen unser Staat genauso Heimstatt wie ihren großen Vorbildern ist.

GERHARD WEIGER



Turbulente Szenen

FC Carl Zeiss Jena—Vorwärts Rostock 1:1 (1:0)

FC Carl Zeiss (blau-blauweiß): Winkler, Meister, Marx, Kiesewetter, Preuß, Meyer (ab 46. Rühl), B. Krauß, Scheitler, Rock, Lange, W. Krauß; **Trainer:** Buschner. **Vorwärts** (rot-gelb): Pagel, Haubold, Strohm (ab 46. Exner), Galle (ab 46. Renn), Hinzmann, Strübing, Sonntag, Schmidt, Rabenhorst, Gemajäger, Sens; **Trainer:** Säckel. **Schiedsrichterkollektiv:** Pröhl (Leipzig), Bauer, Löser; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Scheitler (4.), 1:1 Schmidt (74.).

Von der ohne ihre Auswahlspieler und einige weitere Stammkräfte antretenden, durch ehemalige Juniorenspieler komplettierten Klubelf konnte man noch nicht mehr erwarten. Einer spielerisch befriedigenden ersten Halbzeit mit realen Chancen zur Resultaterhöhung folgte ein zweiter Spielabschnitt, in dem man mehr und mehr den Rostockern die Initiative überließ. Deren verdienten Ausgleichstor durch Schmidt mit Direktschuß im Fallen auf Flanke von Sens fand Sonderbeifall. Zuvor hatten beide Sturmreihen einige Großchancen vergeben, wie überhaupt der schlechte Boden für turbulente Strafraumszenen sorgte.

PETER PALITZSCH

Klug abgestimmt

Aktivist Böhlen—Energie Cottbus 0:5 (0:3)

Aktivist (schwarz-gelb): R. Jelincki, D. Hiller, Zanirato, Scheike, M. Jelincki (ab 46. Fraundorf), Roßteutscher, Schieche, Kretsch, Dohmeyer (ab 46. Jankowski), Dobermann, Hieronimus; **Trainer:** Günther.

Energie (blau): Jany, Dietrich, Koinzer, Prinz (ab 46. Withulz), Becker, Kurpat, Grun, Schuster, Stamer, Kupferschmid, Effenberger (ab 46. Zeidler); **Trainer:** Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Pfefferkorn, Schönrock; **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 0:1 Stamer (25.), 0:2 Effenberger (27.), 0:3 Stamer (44.), 0:4 Zeidler (74.), 0:5 Grun (80.).

Gegen die in allen Reihen klug aufeinander abgestimmten Gäste aus der Spitzengruppe der Nord-Staffel hatten die Böhler keine Chance. Im Hinblick auf ihren sicheren Sieg spielten die Cottbuser nach der Pause nicht mehr voll auf, sonst hätte die schwache Gegenwirkung der Böhler noch zu einer höheren Niederlage führen können.

OTTO FISCHER

Junioren schossen die Tore

Lok Dresden—BFC Dynamo 1:2 (0:3)

Lok (schwarz-weiß): Friese, Zange, Weinreich, Klapeczynski, Döschner, B. Kießling, Juhrsch, Zumsteg (ab 63. Neuhäuser), Prussas, Matthes (ab 46. Thomale), Pafel; **Trainer:** Vogel.

BFC (weiß-weißrot): Bräunlich, Stumpf, Carow, Mühlbacher, Skaba, Becker, Unglaube, Johannssen, Hall, Schütze, Jakob; **Trainer:** Volentik.

Schiedsrichterkollektiv: Schilde (Bautzen), Napp, Brabandt; **Zuschauer:** 1600; **Torfolge:** 1:0 Döschner (64.), 1:1 Johannsen (80.), 1:2 Schütze (88.).

Mit diesem knappen Erfolg war der BFC Dynamo mehr als nur gut bedient. Er hatte es nur den Feh-

lern der Lok-Deckung zu verdanken, daß er in den Schlussminuten noch zum Sieg kam. Beim 1:1 sprang das Leder über den sich zu früh werfenden Friese hinweg ins Netz, und dem 2:1 ging ein ganz grober Schnitzer von Döschner voraus. Bis zu diesem Zeitpunkt verbuchte der Gastgeber klare spielerische Vorteile. Allein das Eckenverhältnis von 10:1 für Lok beweist, auf welcher Seite die größere Initiative lag.

Ein für das Auge wohl schönes Mittelfeldspiel, dem aber vor des Gegners Tor der letzte „Biß“ fehlt, genügt nicht. Die Lok-Stürmer vergaben zuviel Chancen durch zu langes Ballhalten, unproduktive Querpässe und erhebliche Mängel im Torschuß. **HERBERT HEIDRICH**

Über die Flügel gefährlich

FC Hansa Rostock—Vorwärts Cottbus 4:1 (1:0)

FC Hansa (weiß-blau): Pfennig (ab 46. Heinsch), Sykora, Rump, Hergesell, Habermann, D. Wruck, Madeja (ab 46. Barthels), Kleininger (ab 46. Drews), Stein (ab 46. Decker), Seehaus, Rodert (ab 46. W. Wruck); **Trainer:** Gläser.

Vorwärts (blau-gelb): Franz, Gutzeit, Schmidt, Rösler, Duchrow, Matthe, Grigoleit, Przymosinski, Meissner, Mühlchen (ab 70. Müller), Bogusch; **Trainer:** Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Trczinka (Rostock), Pischke, Ziegler; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Her-

gesell (40.), 1:1 Mühlchen (50.), 2:1 Habermann (70.), 3:1 W. Wruck (75.), 4:1 W. Wruck (77., Foulschloß).

Cottbus betonte zu sehr die taktischen Momente, denn man wollte in erster Linie Tore vermeiden, was mit dem Einsatz fast aller Spieler in der Abwehr eine Halbzeit auch gut gelang. Hansa gab dem spielerischen Gedanken Raum, war stets bemüht, den Ball laufen zu lassen und immer dann gefährlich, wenn steil über die Flügel gespielt wurde, oder aber, wenn Verteidiger Hergesell mit nach vorn stieß. **WILLI PUND**

Wismut voll gefordert

Motor Wema Plauen—Wismut Aue 1:2 (0:1)

Motor (schwarz-rot): Scharnagl, Schmidt, Marquardt, H. Bamberger, Enold, Speth, Seidel, W. Bamberger, Uhlig, Pöcker (ab 75. Starke), Schneider; **Trainer:** Satripa.

Wismut (weiß-rosa): Fuchs, Kaufmann, Fischer, Pohl, Göke, Killermann, Härtwig, Wagner, Einsiedel, Schaller, Zink; **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schädlich, Friedemann; **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 0:1 Einsiedel (6.), 1:1 Speth (70., Foulschloß), 1:2 Einsiedel (78.).

Beweglich im Angriffsspiel ließen es die Auer an Selbstvertrauen nicht fehlen. Gefährlich die Konter aus der Verteidigung heraus. Die-

ses Plus, schnelles Überbrücken des Mittelfeldes, sprach für die Erzgebirgler. Dennoch hing der Erfolg bis zum Spielende am seidenen Faden. Der Gastgeber tat in diesem temperamentvollen Freundschaftsspiel alles, um die Oberliga-Elf voll zu fordern. **JOHANNES GERBER**

Dynamo Frankfurt—BFC Dynamo 1:4 (0:0)

BFC: Bräunlich, Stumpf, Mühlbacher, Carow, Skaba (ab 46. Dörner), Becker, Unglaube, Johannssen, Hall, Kochale, Jakob (ab 32. Schütze).

Torfolge: 0:1 Schütze (58.), 1:1 Neumann (63., Handstrafstoß), 1:2 Becker (73.), 1:3 Schütze (83.), 1:4 Schütze (90.).



(Fortsetzung aus Nr. 4/67)

Intertoto-Runde (Rappan-Pokal) 1964/65:

Abteilung II, Gruppe 1: SC Leipzig—Vojvodina Novi Sad (Jugoslawien); 5. 7. 64, Novi Sad: 2:1 (2:0); 26. 7. 64, Leipzig: 4:4 (1:3) / Leipzig—First Vienna FC Wien (Österreich); 21. 6. 64, Leipzig: 4:1 (1:0); 19. 7. 64, Wien: 2:1 (1:1) / Leipzig—Jednota Trencin (CSSR); 23. 6. 64, Trencin: 0:3 (0:2); 12. 7. 64, Leipzig: 3:0 (2:0); Gruppensieger: SC Leipzig.

In der folgenden Ausscheidungsrunde hatte der SCL ein Freilos.

Viertelfinale: SC Leipzig—Malmö FF (Schweden); 17. 3. 65, Leipzig: 4:1 (0:0); 24. 3. 65, Malmö: 1:1 (0:0) / **Halbfinale:** SC Leipzig gegen Hertha BSC Westberlin, 27. 4. 65, Westberlin: 4:1 (1:0); 5. 5. 65, Leipzig: 4:0 (1:0) / **Finale:** SC Leipzig—Polonia Bytom (Polen); 9. 6. 65, Leipzig: 3:0 (1:0); 16. 6. 65, Bytom: 1:5 (1:3). Polonia Bytom dadurch Intercupsieger 1964/65.

Abteilung II, Gruppe 2: SC Empor Rostock—Gwardia Warschau (Polen); 5. 7. 64, Warschau: 1:4 (1:1); 19. 7. 64, Rostock: 5:1 (3:1) / Rostock—IFK Norrköping (Schweden); 21. 6. 64, Rostock: 2:1 (2:0); 26. 7. 64, Norrköping: 2:1 (1:1) / Rostock—Radniki Nis (Jugoslawien); 23. 6. 64, Nis: 0:3 (0:1); 12. 7. 64, Rostock: 3:1 (1:1); Gruppensieger: SC Empor Rostock.

Ausscheidungsrunde: SC Empor Rostock—SC Karl-Marx-Stadt; 23. 10. 64, Rostock: 0:1 (0:0); 4. 11. 64, Karl-Marx-Stadt: 1:1 (0:0); Rostock ausgeschieden.

Abteilung II, Gruppe 3: ASK Vorwärts Berlin—Szombierki Bytom (Polen); 12. 6. 64, Berlin: 2:0 (1:0); 12. 7. 64, Bytom: 0:2 (0:0) / ASK Vorwärts—VSS Kosice (CSSR); 5. 7. 64, Berlin 0:0; 27. 7. 64, Kosice: 0:3 (0:2) / ASK Vorwärts—Wiener Sportklub (Österreich); 23. 6. 64, Wien: 2:1 (0:0); 19. 7. 64, Berlin: 1:3 (1:2); ASK Vorwärts ausgeschieden. (Fortsetzung folgt)

Treffer fehlten

Chemie Zeitz—Chemie Leipzig 0:0

Zeit (schwarz-rot): Haarseim (ab 46. Ernst), Stahl, A. Fischer, Jeske (ab 66. Germershausen), Meinhardt, Dittner, Hartmann (ab 46. S. Fischer), Gentsch, Eiteljörg, Schmahl, Hempel; **Trainer:** Krause.

Leipzig (grün-weiß): Sommer, Kühn, Trojan, Herzog, Krause, Richter, Schmidt, Matoul, Scherbarth, Bauchspieß, Wittenbecher; **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Großkayna), Stolz, Lathan; **Zuschauer:** 2000.

Ein beiderseits leistungsmäßig sehr beachtliches Freundschaftsspiel mit vielen Höhepunkten. Die technischen Momente standen besonders im Mittelpunkt. Das Spiel wurde nur durch den Platzverweis von Wittenbecher (68. wegen Nachschlagens) etwas getrübt. Das Duo Richter-Bauchspieß sorgte für eine Überlegenheit im Mittelfeld. Der Leipziger Angriff scheiterte aber an der hervorragend eingestellten Zeitzer Abwehr, u. a. hielt Haarseim einen schlecht platzierten Straßstoß von Bauchspieß, der auch mit einem Freistoß nur die Latenkanke traf. **FRITZ SCHLEGEL**

Verflacht

Stahl Riesa—Motor Hennigsdorf 2:1 (2:0)

Stahl (schwarz-weiß): Reschke, Lehmann, Kirsten, Gollos, Kaube, Ehl, Schmidt, Kern (ab 46. Gohlke), Schröder, Schäfer, Meinert; **Trainer:** Fritsch.

Motor (rot): Watzlawik (ab 46. Tübbecke), Martens, Beyer, Hank (ab 75. Hoppe), Matelowski, Brehmer, Poklitar, Strehmel, Busch, Zedler, Röstel; **Trainer:** Schneider.

Schiedsrichterkollektiv: Meissner (Markkleeberg), Marx, Fuchs; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Schäfer (8.), 2:0 Meinert (17.), 2:1 Röstel (57.).

In der ersten Halbzeit gab es klare Feldvorteile für Stahl Riesa bei gutem Spiel trotz widriger Bodenverhältnisse. Leider konnte diese Form nicht mit in die zweite Halbzeit gebracht werden. Das Spiel Riasas verflachte mehr und mehr. Da auch Hennigsdorf wenig bot, blieb am Schluß nur eine niveaulose Partie übrig.

MANFRED MORITZ

Am Mittwoch hatte Stahl Riesa den FC Karl-Marx-Stadt mit 3:0 bezwungen.

Zu drucklos

Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben—Dynamo Schwerin 2:1 (1:1)

Eisleben (rot-weiß): Hauptmann, Böttge, Tretschok, Fiebrig, Waldhauser, Freitag, Reinicke, Schmidt, Schülbe, Bauerfeld, Sacher; **Trainer:** Matthe.

Schwerin (grün-weiß): Josupeit, Wutschke, Baschista, Potyralla, Löhle, Kirchoff, Koslowski, Sinn, Schendel, Karius, Böttcher; **Trainer:** Westendorf.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Halle), Unbehau, Paul; **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1:0 Schülbe (15.), 1:1 Sinn (35.), 2:1 Schülbe (52.).

In diesem Dynamo-Duell hatte der Gastgeber zwar Feldvorteile aufzuweisen, aber das Fehlen der beiden Außen Gebhardt und Lyzczan machte sich doch bemerkbar. So drohte bei den Gastgebern meistens nur durch Schülbe Gefahr, der auch beide Treffer auf sein Konto verbuchen konnte. Die Schweriner zeigten teilweise gute Kombinationszüge, wirkten aber vorn zu drucklos.

OTTO SIEBENHÜNER

Form ansteigend

Lok Stendal—Motor Babelsberg 4:0 (3:0)

Lok (blau): Zepfmeisel, Weisser (ab 40. Schulz), Nathow (ab 65. Reinke), Lindner, Prebusch, Strohmeyer, Liebrecht, Felke, Karow, Hartel, Güssau; **Trainer:** Wittenbecher.

Motor (rot-weiß): Körner, Fritz, Nachtigall, Telleis, Jacob, Pooch, Dresler, Puhl, Borowitz, Kuhlbrodt, Aldermann; **Trainer:** Beber.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Schöttner, Berlin; **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 1:0 Strohmeyer (17.), 2:0 Güssau (38.), 3:0 Strohmeyer (44.), 4:0 Karow (52.).

Nach dem wenig verheißungsvollen Auftakt der Vorbereitungsspiele gegen Stahl Brandenburg (0:1) und Lok Halberstadt (1:2) zeigten die Leistungen der Stendaler diesmal eine ansteigende Tendenz. Frische und Spielfreude waren unverkennbar. Der letzte Satz gilt auch für die Gäste, die sich mit bemerkenswerten kämpferischen und spielerischen Mitteln gegen die Niederlage wehrten. **WALTER KLINGBIBL**

Einwürfe

● **Eindeutig mit 8:2 Toren** behauptete sich Oberliga-Spitzenreiter FC Karl-Marx-Stadt bei Fortschritt Meerane. W. Erlar (4), Steinmann (3) sowie Leuschner schossen für den Sieger die Treffer.

● **Die deutsche Juniorenauswahl** trennte sich bei strömendem Regen vom gastgebenden Berliner Stadtliga-Spitzenreiter BFC Dynamo II mit einem 1:1. Zur Pause führten die Junioren nach gefälligen Leistungen durch Brümmer (FC Hansa Rostock) mit 1:0. Erst ein Foulschuss durch Schneider ergab Dynamos Ausgleich.

● **Am vergangenen Mittwoch** fand in der Senftenberger Sporthalle „Aktivist“ ein Turnier statt, an dem der Gastgeber Aktivist Brieske mit zwei Vertretungen beteiligt war. Weiterhin hatten Stahl Riesa sowie Motor WAMA Görzitz ihre Meldungen abgegeben. Mit jeweils 4:0 Punkten belegten die beiden Briesker Vertretungen die ersten Plätze in ihren Staffeln. Im Finale behauptete sich dann die I. Mannschaft nur knapp mit 3:2 Toren über Aktivist II.

● **Durch Treffer** von Habermann, W. Wruck und Barthels kam der FC Hansa Rostock am Mittwoch zu einem 3:1-Sieg über Einheit Gustrow.

● **Mattern sowie Rentzsch** (2) sicherten den klaren 3:0-Sieg von Motor Zwickau über Post Neubrandenburg am vergangenen Mittwoch.

● **Fritzsche und Kirsch** sorgten für den überraschenden 2:1-Erfolg des Spitzenreiters der Bezirksliga Gera. FC Carl Zeiss Jena II, beim Ligavertreter Dynamo Mansfeld-Kombinat Eisleben.

Gießners Strafstoß saß

Gegen die Prager Slavia bot der 1.FC Lok den zweckmäßigeren, moderneren Fußball ● fuwo telefontierte mit Klubsekretär Horst Kühn

Slavia Prag—1. FC Lok Leipzig
0 : 1 (0 : 1)

Slavia (weiß-rot): Ledecy, Lala, Hildebrandt, Smolik, Lenhart, Tensas, Vesely, Novak, Nepomucky, Pisa, Volkacek (ab 46. Ziegler); Trainer: Havranek.

1. FC Lok (blau-gelb): Schulze, Franke, Gießner, Pfeufer, Faber, Drößler, Engelhardt, Zerbe, Löwe, Naumann (ab 46. Tröltzsch), Berger (ab 23. Gase); Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Kalasch (Prag); Zuschauer: 5000; Torschütze: 0 : 1 Gießner (14., Foulschuss).

Die Bedingungen waren denkbar schlecht, unter denen die Prager Slavia und der 1. FC Lok das Spiel bestritten. Ständiger Regen hatte den schneebedeckten Hartplatz einer Werkmannschaft im Stadtteil Pankrac (das Slavia-Stadion wird renoviert) in einen tiefen Schneematsch verwandelt, unter dem sich noch dazu tückisches Eis befand. Die Prager wollten den erschwerenden Bedingungen mit gekonnt-gepflegtem Kurzpaß auf engem Raum gerecht werden, eine bei diesen Bedingungen jedoch völlig untaugliche Methode. Vor dem Strafraum der taktisch diszipliniert spielenden Messestädter war dadurch stets Endstation. Es sprach für die von Stopper Gießner hervorragend dirigierte Abwehr, daß die Angriffsreihe des Gastgebers lediglich zu zwei echten Chancen kam, die jedoch noch überhastet vergeben wurden. „Die Schußschwäche war bei der Slavia ganz offensichtlich“, urteilte Train-

er Studener nach der Begegnung. „Lediglich Novak überraschte mit einigen überraschenden Spielzügen und harten Schüssen, ansonsten bedeuteten die Prager aber keine Gefahr für unsere Elf, die mit diesem wertvollen Sieg einen guten Jahresbeginn hatte.“

Bereits in der 14. Minute hatte Gießner mit einem plazierten halbhohen Strafstoß für die Führung der Messestädter gesorgt, als Löwe nach einem blitzschnellen Konterzug allein vor Torwart Ledecy auftauchte und von Stopper Hildebrandt nur noch regelwidrig zu Fall gebracht werden konnte. Vor der Pause bemühte sich zwar Nationalspieler Lala noch um einen systemvollen Spielaufbau, nach dem Wechsel wurde er dann von dem aus der Tiefe operierenden Engelhardt ganz klar ausgestochen. Lok nutzte jetzt klug die Tiefe des Raums, variierte geschickt die Aktionen und hatte vor allem auf Grund der Sprintstärke von Löwe zahlreiche verheißungsvolle Szenen. Nur mit Mühe vermochten die Prager weitere Treffer zu vermeiden. Leider wurde Berger in der 23. Minute verletzt (breite Platzwunde am Knie), sonst wäre die Slavia noch in ärgere Schwierigkeiten geraten.

„Auch ohne ihre Nationalspieler Weigang, Geisler und Frenzel zeigten die Leipziger modernen, schnellen und technisch starken Fußball. Nicht zuletzt auch dank ihrer besseren Kondition in der Schlussphase behielten sie verdient die Oberhand“, resümierte Slavia-Trainer Hawranek nach dem Abpfiff.



Bester Spieler auf dem Platz im Freundschaftstreffen zwischen Slavia Prag und dem 1. FC Lokomotive Leipzig war Stopper Peter Gießner, Schütze des Siegestores und hervorragender Organisator der Deckung. Foto: Kilian

Selbstbewußt

Lok Halberstadt—HFC Chemie
2 : 0 (2 : 0)

Lok (rot): Eitz, John, Staat, Pegelow, Schneider, Mohnhaupt, Walther, Müller, Dr. Rönnebeck, Misch, Lindemann; Trainer: Sparwasser.

HFC (weiß-rot): Nauert (ab 46. Wilk, Domser (ab 46. Hoyer), Stricksner, Riedl, D. Hoffmann, G. Hoffmann, Sturm (ab 46. Kubern), Nowotny, Donau, Lehrmann, Nicht; Trainer: Sokoll.

Schiedsrichterkollektiv: Prokopp (Mühlhausen), Brills, Mora; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Lindemann (22.), 2:0 Lindemann (33.).

Vor dem Seitenwechsel hatten die Hallenser alle Mühe, gegen die recht selbstsicher aufspielende Lok-Elf nicht noch höher ins Hintertreffen zu geraten. Dem Gastgeber boten sich vor der Pause eine Reihe von klaren Chancen, die einen noch größeren Torvorsprung gerechtfertigt hätten.

Die zweite Halbzeit stand ganz im Zeichen des HFC. Die Saalestädter waren sichtlich bemüht, mit allen zur Verfügung stehenden Kräften den Anschlußtreffer zu erzielen. Alle ihre Bemühungen scheiterten jedoch immer wieder an einer aufopferungsvoll spielenden Lok-Elf, in der es in der Abwehr kaum einen schwachen Punkt gab.

JOACHIM HEMMECKE

Zwei Selbsttore

Motor Weimar—1. FC Union Berlin
2 : 2 (0 : 1)

Motor (schwarz-blau): Tuszinsky (ab 46. Borisch), Brandt, Gränz, Fritsche, Thöne, Trommer, Milkoreit, Heuschkel, Graupe, Wündsch, Mühlnickel (ab 46. Kappes); Trainer: Hafner.

1. FC Union (weiß-rotweiß): Blüher, Heine, Wruck, Belger, Pollaene, Rentzsch, Betke, Hoge, Ernst, Uentz (ab 46. Quest), Stopok; Trainer: Schwenzfeier.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Müller, Mücke; Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Thöne (35., Selbsttor), 0:2 Heine (77.), 1:2 Hoge (82., Selbsttor), 2:2 Milkoreit (89.).

Das Treffen hatte nur selten Höhepunkte. Zweifellos boten die Gäste aus der Hauptstadt den tempovolleren und auch technisch reiferen Fußball. In Hoge besaßen sie einen Mann, der überall zu finden war, der immer wieder ankurbelte. Er sorgte mit seinem allerdings von Thöne ins eigene Tor abgefätschten Schuß für die Vorpausenführung. Hoge war aber auch der Unglücksrabe beim Anschlußtreffer der Gastgeber. Als mit dem 2:0-Vorsprung der Sieg der Oberliga-Elf schon fast perfekt erschien, sorgte der in der Abwehr eingreifende Hoge mit einem geradezu klassischen Selbsttor für den Auftrieb der Motor-Elf.

WILLI HENKEL

Klar überlegen

FC Rot-Weiß Erfurt—Vorwärts Neubrandenburg 3 : 0 (1 : 0)

FC Rot-Weiß (blau): Refler, Weiß, Dittrich (ab 46. A. Wolff), Wehner, Franke, Tittmann, Gratz, Knobloch, Meyer, Seifert, Stüeler; Trainer: Schwendler.

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatsch, Heinze, Kodera, Hübscher, Schmidt, Müller (ab 35. Seibt), Schenk, Donzowa, Hunger, Mohrmüller, Nitze; Trainer: Klose.

Schiedsrichterkollektiv: Werner (Haßleben), Köde, Henning; Zuschauer: 2800; Torfolge: 1:0 Seifert (2.), 2:0 Seifert (63.), 3:0 Knobloch (81.).

Die Erfurter hatten es sehr schwer, zu Toren zu kommen. Zwar dauerte ihre Feldüberlegenheit praktisch die gesamten 90 Minuten an, doch über eine Stunde blieb es bei dem Treffer, mit dem Seifert bereits den ersten Angriff abgeschlossen hatte. Allerdings taten die Gäste nicht viel im Mittelfeld, wo lediglich Mohrmüller mit einigen klug geschlagenen langen Pässen von Zeit zu Zeit das Geschehen einmal in die Hälfte der Rot-Weißen verlagerte.

Insgesamt nur eine mittelmäßige Partie mit wenig herausragenden Akteuren. Gratz, Seifert und Stüeler bei den Erfurtern sowie Tschernatsch, Hübscher und Mohrmüller in den Reihen der Armee-Mannschaft konnten am ehesten überzeugen. GERHARD WEIGEL

Kein Prüfstein

1. FC Magdeburg—Vorwärts Leipzig 5 : 1 (2 : 0)

1. FCM (blau-weißblau): Moldenhauer, Kubisch, Zapf, Fronzeck, Retschlag, Seguin, Segger (ab 46. Hirschmann), Stöcker, Geschke (ab 46. Walter), Sparwasser, Abraham; Trainer: Krügel.

Vorwärts (rot-weiß): Nagel, Wehrmann, Münz, Matthei, Pera, Gutwein (ab 46. Dittes), Hartmann, Friese (ab 46. Köditz), Waidhas, Weber, Schübler; Trainer: Ellitz.

Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Meyer, Schröter; Zuschauer: 3600; Torfolge: 1:0 Sparwasser (11.), 2:0 Abraham (33.), 2:1 Weber (58.), 3:1 Walter (65.), 4:1 Abraham (70., Foulschuss), 5:1 Abraham (77.).

Vorwärts war nicht der harte Prüfstein für den 1. FC Magdeburg, den man sich zwei Wochen vor Fortsetzung der Meisterschaft gewünscht hätte. Die Leipziger trimpften nur kurz nach Halbzeit beim Stande von 2:0 auf. Über weite Strecken wurde zwar im Mittelfeld sehenswert kombiniert, doch weit vor Moldenhauers Tor waren die Stürmer zumeist mit ihrem Fußballlein am Ende. Die Spieler des 1. FCM dagegen wirkten frisch und tatendurstig. Auch die Läufer und Verteidiger schalteten sich mit in den Angriff ein. Vorwärts-Torhüter Nagel holte sich durch seine guten Paraden und sein schnelles Reagieren mehrmals Sonderbeifall. GÜNTER HONIG

Suchen Spielpartner

der Bezirksliga oder Reserve DDR-Liga für 1. Pfingstfeiertag 1967 anlässlich 40jährigem Fußball-Jubiläum.

Angebote dringend erbeten an

BSG Aktivist Marx-Engels
6223 Unterbreizbach (Rhön)

Suchen Spielabschlüsse

für Junioren-, Jugend- und Schülerauswahlmannschaften A und B der Stadt Leipzig. Bezirke Halle, Dresden, Gera und K.-M.-Stadt bevorzugt.

Angebote mit Terminen an

SFA Leipzig, 701 Leipzig
Sportforum, Jugendkommission

BSG Einheit Bitterfeld

sucht Gegner für 1. und Reserve, Alte Herren, Junioren, Schüler und Knaben vom 16. April bis 21. August 1967 für Heim- und Auswärtsspiele. — Beteiligung an Turnieren angenehm.

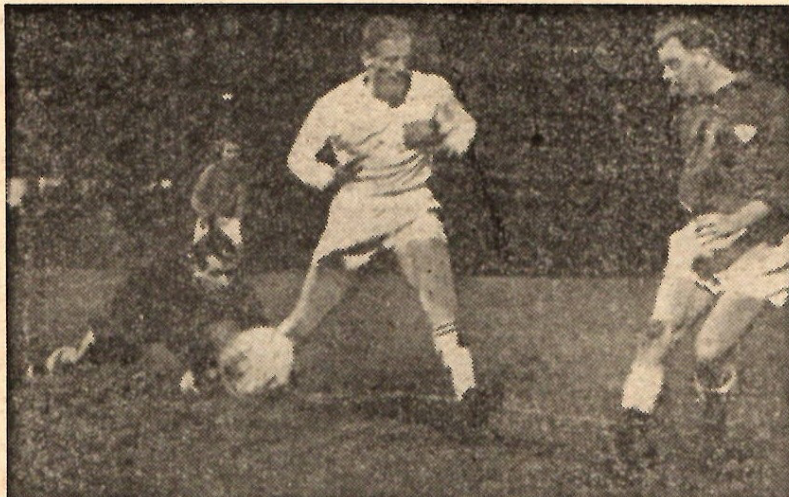
Angebote erb. an Fritz Baumgärtner, 44 Bitterfeld, Friesenstraße 13

BSG Empor Oldisleben

(1. Kreisklasse) sucht Spielabschlüsse für 1., 2. und Jugend A sowie für Dorfmannschaft vom 1. Mai bis 1. September 1967. Oldisleben liegt am schönen Kyffhäuser mit dem Ausflugsziel Fernsehturm am Kyffhäuser.

Angeb. erb. an Dieter Becker, 4734 Oldisleben, Karl-Marx-Str. 0





Der Angriff von Ajax Amsterdam auf vollen Touren! Der ganz in Weiß gekleidete Stürmer Nuninga, sicherer Anwärter auf einen Platz in der holländischen Nationalmannschaft, hat die gegnerische Deckung überlaufen. Foto: International

Interesse für van Haaren

Der beim MSV Duisburg spielende Halbstürmer wird von Trainer Georg Keszler genau beobachtet

Vor wenigen Tagen gab der holländische Verbandstrainer Georg Keszler den Vorbereitungsplan der Nationalmannschaft für den am 5. April in Leipzig stattfindenden Kampf im Rahmen der Europameisterschaft bekannt. Demzufolge wird er die Kandidaten erstmals am 1. März zu einem gemeinsamen Training ins Sportzentrum Zeist einladen und sich genau eine Woche später an gleicher Stelle wieder mit ihnen treffen. Für den 10. März ist ein Übungsspiel gegen einen Klub eingeplant, am 22. und 29. März treffen sich die Kandidaten wiederum in Zeist. Hier erfolgt am 2. April nach einem Abschlusstraining auch der Abflug.

Ajax Amsterdam gab im Rivalenspiel gegen DWS zwar einen Punkt ab (bekanntlich 1:1), bleibt nach Feyenoords Niederlage aber weiterhin sicherer Meisterschaftsanwärter. Bedauerlicherweise strahlt die gegenwärtige Hochform von Cruyff nicht auf die Nationalmannschaft aus, weil der Ajax-Stürmer ja bekanntlich eine einjährige Sperre für Auswahlvertretungen erhielt. Nur allzugerade würde ihn Keszler in Leipzig aufbieten.

Die Aufmerksamkeit von Georg Keszler erregte der beim MSV Duisburg spielende van Haaren, der nach authentischen Berichten zwar kein Wort holländisch spricht, jedoch über die niederländische Nationalität verfügt und deshalb repräsentativ aufgeboden werden kann. Trainer Keszler will sich den in letzter Zeit recht spielstarken Halbstürmer nochmals genau ansehen und ihn möglicherweise in den Auswahlkader berufen.

Einen bemerkenswerten Ausspruch des Verbandstrainers darf ich abschließend noch festhalten. Er sagte im Hinblick auf das Leipziger Spiel folgendes: „Im wesentlichen steht die Mannschaft, aber das größte Problem bleibt nach wie vor die Besetzung des rechten Verteidigerpostens. Insofern ist es für mich besonders schwerwiegend, weil der dafür in Betracht kommende Mann gegen den wohl gefährlichsten DDR-Stürmer spielen muß. Ich habe über Linksaußen Vogel schon soviel Erstaunliches gehört und gelesen, so daß ich mir gegen ihn unbedingt etwas einfallen lassen muß!“ J. W. P.

„Mannschaft der V“

Schwedens Meister I scheidend geschwächt ein ● Zweckmäßiger gleich mit Sindelar wieder „auf Vorder“

Aus Stockholm berichtet

Schwedens derzeit größter und wohl auch populärster Klub Djurgården Stockholm ging im März vergangenen Jahres absolut nicht mit der Vorstellung in die neue Saison, den Meistertitel erringen zu können! Dafür gab es stichhaltige Ursachen, die fast alle Experten dazu bewogen, der im Jahre 1893 gegründeten Mannschaft aus der Landeshauptstadt nur eine untergeordnete Rolle einzuräumen. Kurz vor dem Start der neuen Serie verließen fünf der bekanntesten Spieler den Klub, unter ihnen die A-Nationalspieler Arvidsson (Torhüter) sowie der international bekannte Mittelfeldstrategie und Eishockey-Repräsentativspieler Mild. Sie sowie drei weitere vielversprechende jüngere Aktive — unter ihnen die B-Auswahlspieler Eriksson und Nilsson — unterschrieben zur allgemeinen Überraschung einen Vertrag bei der drittklassigen Vertretung von Uppsala, die bisher im Fußball nicht im geringsten in Erscheinung getreten war. Schnell wurden die Bestrebungen der Mannschaft von Uppsala bekannt: Der bisher vor allem im Bandy stark in Erscheinung getretene Klub verfügte über die finanziellen Voraussetzungen, um endlich sein Vorhaben in die Tat umzusetzen: Schaffung eines starken Fußballzentrums. Den Spielern wurden gute Arbeitsmöglichkeiten und offensichtlich auch ausgezeichnete finanzielle Chancen eingeräumt, so daß es zahlreiche bekannte Leute vorzogen, den verlockenden Angeboten Folge zu leisten. Djurgården war davon am meisten betroffen und auf diese Weise schon vor Beginn der neuen Saison in seinen Grundfesten erschüttert. So meinte man jedenfalls, täuschte sich darin aber entschieden!

Selbst das Ausscheiden von Thorsten Lindberg, der die Mannschaft in beharrlicher Arbeit geformt und vor allem in den Belangen der taktischen Disziplin auf ein beachtliches Niveau geführt hatte,

brachte die hervorragende der Mannschaft nicht zu den. Zur allgemeinen Überraschung der Fußballanhänger begann sie die Serie ungenutzt und mit einer lobenswerten Streblichkeit und setzte sich in der ersten Phase der an die Spitze. Dabei erfolgendes positiv bemerkenswert Sandberg, jetzt veranlaßt Trainer der Elf, hatte sich auf verzichtet, die durch Verpflichtungen der Spieler aufzufüllen. Er ist sich vielmehr für ein Spieler aus unterklassigen Vertretungen. Das sollte in der zuster Zeit auszahlen! In der Saison entwickelte sich der besten schwedische und schaffte den Sprung in die Nationalmannschaft, Sten-Gunnarsson, aus einer der fünften schwedischen zu Djurgården gehörigen 18jährige Verteidiger. In der und der gleichaltrige red Jan Erik Sjöberg erregte die Aufmerksamkeit um dem Spiel Djurgårdens schnitt. Ihre Leistungen mit dem mehrfachen Eil schwedischen B-Elf belohnt berg sehen viele Experten kommenden Mann Läuferposten im A-Aufg

Den größten Gewinn buchte der neue Meister Granqvist, einem schwedischen Jugendaufsteiger, der in einer Mannschaft Division (I) vorher die geringste Aufmerksamkeit regt hatte. Er bestand die Probe in der ersten März Wien gegen Rapid und geblieb zum 3:1-Sieg im Freundschaftstreffen vielfachen Österreich-Mann. Im Anschluß an das Gefallen in Stockholm viele Anhänger ein, in denen die Anhänger einstimmig ihren über das großartig von Granqvist zum

Die Kette der Mißerfolge mit dem 1:6 gegen Bulgarien endlich beendet?

Im jugoslawischen Fußball zeichnet sich mit der Nominierung des 65fachen Nationalspielers Rajko Mitic als neuer Verbandskapitän eine Wende ab ● Fußball-Diskussionen in den bekanntesten Zeitungen an herausragender Stelle geführt ● Im Ausland unter Vertrag stehende Repräsentativspieler sollen in der Landesauswahl berücksichtigt werden ● Klubs müssen sich finanziell selbst erhalten und ihre Mitarbeit für die Lösung der Probleme zu sichern

Exklusiv für fuwo von Dr. Martin Zöller, Belgrad

Im ständigen Auf und Ab der vergangenen Jahre hatte der jugoslawische Fußball seit 1945 noch nie einen solchen Tiefstand zu verzeichnen wie im Augenblick. Allerdings bezieht sich dieser Leistungsabfall mehr auf das Abschneiden der Nationalmannschaft als auf das der Klubs. Partizan Belgrad konnte trotz der Krisenerscheinungen im abgelaufenen Jahr im Wettbewerb der europäischen Landesmeister bis ins Finale vordringen, während Vojvodina Novi Sad im diesjährigen Cup Atletico Madrid in einer dramatischen dritten Begegnung nach Verlängerung ausschaltete und nun im März auf den seit einem Jahr ungeschlagenen schottischen Vertreter Celtic Glasgow treffen wird. Nach dem vergangenen Krisenjahr erhebt sich nun die Frage, ob die kürzliche eklatante 1:6-Niederlage der Landesauswahl gegen Bulgarien das letzte Glied in der Kette der Mißerfolge darstellt.

Die Krise hat ihren Ursprung in der einjährigen „Kopflösigkeit“ des Fußball-Verbandes, dessen Präsidium wegen Verstoßes gegen die Statuten aufgelöst worden war und von einem provisorisch eingesetzten Gremium geleitet wurde. Der vor Jahresfrist eingeführte Berufsfußball, nach dessen Bestimmungen den Spielern so viel Freizügigkeit eingeräumt wird, daß sie überall im Ausland spielen kön-

nen, tat ein übriges, um den Leistungsabfall zu forcieren. Jugoslawiens Fußballer zogen in großen Scharen in westliche Länder und in die USA, so daß z. B. allein aus Repräsentativen wie Sekularac, Soskic, Jusufi und anderen, die in der westdeutschen Bundesliga spielen, zwei komplette jugoslawische Auswahlmannschaften aufgestellt werden könnten. Wie aber kann unter diesen Umständen der einst so renommierte Fußball dieses Landes wieder den alten Glanz erreichen und international bestehen?

Diese Frage spielt in der gesamten jugoslawischen Öffentlichkeit derzeit die größte Rolle. Mit einer für unsere Begriffe unvorstellbaren Leidenschaft nimmt die fußballbegeisterte Bevölkerung daran Anteil. Die Fußballfragen drängen in der Presse immer mehr auf die vorderen Seiten und waren schließlich sogar Gegenstand von Leitartikeln und Schlagzeilen auf den ersten Seiten der größten Tageszeitungen wie der „Borba“ und „Politika“. Der Ruf nach einem neuen Regime und einem neuen Mann als Bundeskapitän wurde immer lauter. In den letzten Monaten begann schließlich ein neugewähltes Präsidium mit der Konzentrierung der Kräfte, und seit Dezember hat der Verband einen neuen Mann als Auswahlmanager: Rajko Mitic.



Einer der wenigen „Daher“ von Dinamo Zagreb, im

Der 65fache Nationalspieler des jugoslawischen Fußballers der 50er Jahre aus der Gegend von Cakjovski, Bobek, Vučković, Beara, die „Schwarze Perle“, wird schon langjährig für eine Regenerierung der Auswahlmannschaft betrachtet. Der exzellente Spieler und großartige Verfüger Fairplay, dem als Spieler Stern Belgrad oft minute

„Djurgardener“ warf alle Prognosen über den Haufen

Djurgarden Stockholm schien nach dem Abgang von fünf Stammspielern entsetzt die zum Einsatz gekommenen veranlagten Spieler schlugen prächtig ein. In der ersten Halbzeit wurde der Torwart, der Thorsten Lindberg prägte, wurde beibehalten. Ein Verbleib der FC Lokomotive Leipzig brachte die etwas ins Schwimmen geratene Elf in Gefahr. In zehn von elf Heimspielen ohne Gegentreffer.

Unser Mitarbeiter Wolf Lyberg

Moral und Wankungswedensimmert Ziel schon ennens sich Gösta tlicher t dar-schaft annter ssierte junge Ver-n kür-y Pet-einem rhüter in die r Will schaft ivis-rie urlls. Läufer schnell gaben n Zu-rurden in der n Sjö-ogar r den r ver-Nisse haligen blspie-ft der mehr eit er-neral-haft in maß-iger Elf nen den r bei. el tra-e aus Fußball-einun-önnen sdruck



Unser schwedischer Mitarbeiter Wolf Lyberg bezeichnet Ronny Pettersson als stärksten schwedischen Torhüter und darüber hinaus als einen der Besten seines Fachs in Europa. Um so höher müssen die beiden Siege des 1. FC Lokomotive Leipzig (hier bedroht Frenzel den Schlußmann) gegen den neuen schwedischen Meister eingeschätzt werden! Foto: Killian

fuwo präsentiert Europas Meister

Spiele mit dem Leipziger Klub, die man in angenehmer Erinnerung behält, hatte ihre positiven Auswirkungen: Djurgarden wurde durch die Niederlagen im wahrsten Sinne des Wortes aufgerüttelt und fand zurück zu seinem selbstbewußten Stil. Indirekt hatten die Leipziger also nicht unbedeutlichen Anteil daran, daß Djurgarden in der entscheidenden Etappe wieder in Schwung kam

und schließlich den Meistertitel heimführte! Diesen Fakt sowie die Tatsache, daß die Elf bei ihrer Vorbereitung in der DDR im vergangenen Jahr die denkbar besten Voraussetzungen antrat, würdigte Trainer Sandberg nach Erringung der Meisterschaft auch im entsprechenden Maße!

Sein Vorgänger Thorsten Lindberg hatte sich zum Ziel gesetzt, der Mannschaft einen rationellen, schnörkellosen Stil anzuerziehen und dabei doch nicht auf ein effektvolles Mittelfeldspiel zu verzichten. An dieser Einstellung hat sich bis heute nichts geändert. Zwangsläufig ist die sehr junge Mannschaft dabei zwar noch Schwankungen unterworfen, aber sie wird sich von Jahr zu Jahr mehr festigen und auch international sicher bald an die vielen beachtenswerten Erfolge in den bisher ausgetragenen 250 Kämpfen anknüpfen. Sie versteht den Rhythmus ihres Spiel vorteilhaft zu wechseln, das Prinzip der Ballsicherheit zu beherzigen und mit Konterangriffen den Gegner zu überraschen. Zumeist schrieben die Berichterstatter, Djurgarden habe zwar gewonnen, fast 80 Prozent der Spielzeit aber in der Defensive gelegen. Sie übersahen dabei zumeist, daß die Grundeinstellung der Stockholmer Elf von vornherein darauf hinauslief. Die Elf bestätigte das vor allem im entscheidenden Meisterschaftstreffen gegen Norrköping, das zu Hause mit 3:0 gewonnen werden konnte und alle Zweifel über den neuen Titelträger beseitigte.

In elf von zehn Heimspielen blieb Djurgarden ohne Gegentreffer, kurioser Weise schaffte lediglich die schußschwächste Mannschaft des Feldes, GAIS Göteborg, mit 2:1 den einzigen Sieg auf der Anlage Djurgardens. Mit dieser wohl einmaligen Serie legte Schwedens traditionsreichster Klub mit über 5000 Mitgliedern den Grundstein für einen Erfolg, der alle Prognosen über den Haufen warf!

seiner einstimmigen Wahl zum Bundeskapitän aber gab er Anfang Januar eine vielbeachtete Erklärung ab, in der er völlig neue Methoden der Zusammenarbeit mit den Klubs zum Aufbau einer Landesauswahl unterbreitete. Aufsehen erregte sein Vorschlag, für die Aufgaben in der Nationalmannschaft auch die im Ausland spielenden Repräsentativen heranzuziehen.

Ein vor kurzem geführtes Gespräch der fuwo mit Raiko Mitic, seinem Vorgänger Aleksandar Tirnanic, dem auf einer Spritztour in Belgrad weilenden Dragoslav Sekularac sowie mit dem neuen Generalsekretär des Verbandes, Slobodan Stojanovic, ließ neue Linien erkennen, zeigte aber auch die Schwierigkeiten mit aller Deutlichkeit auf. Slobodan Stojanovic gab folgende Antwort auf die Frage, welche Folgen die Umstellung auf den Berufsfußball mit sich gebracht habe: „Wir rechneten von vornherein mit einem Leistungsabfall. Nun herrscht jedoch Klarheit. Die Klubs müssen sich entsprechend den Forderungen der allgemeinen Wirtschaftsreform der SFRJ finanziell selbst erhalten. Die Spieler wissen, welche Rechte und Pflichten sie haben, und das gleiche trifft auch auf die Klubs zu. Insgesamt müssen wir unseren Fußball gänzlich neu aufbauen und radikal mit der Vergangenheit brechen!“

Aleksandar Tirnanic, Vorgänger von Rajko Mitic und über 15 Jahre im Amt, wies darauf hin, man müsse die Erfahrungen der letzten WM beim Aufbau der Nationalmannschaft berücksichtigen. Wörtlich sagte er dazu: „Wir müssen ein Konzept finden, das unsere Eigenarten berücksichtigt und unserem nationalen Charakter entspricht. Wir können dabei niemand kopieren. Augenblicklich spielen wir zwar mit viel Phantasie, aber ohne die entsprechende taktische Disziplin. Ohne ein stärkeres physisches Engagement geht es im internationalen Fußball auch nicht mehr. Wir brauchen eine Synthese, wie sie in etwa die Portugiesen gefunden haben.“ Dragoslav Sekularac warf ein: „Im Ausland haben wir gelernt, diszipliniert zu spielen. Daran krankt unser Fußball wohl in erster Linie. Keiner von uns, das kann ich wohl im Namen meiner Sportfreunde hier sagen, wird lange im Ausland spielen. Außerdem sind wir, die Freigabe unserer Klubs vorausgesetzt, sofort bereit, in der Nationalmannschaft unseres Landes zu spielen.“

Die Konzentration auf die Aufgaben in der Europameisterschaft steht augenblicklich im Vordergrund der Arbeit von Rajko Mitic,

der sein ganzes Bemühen dahingehend abstimmt, gegen die favorisierte westdeutsche Auswahl achtbar zu bestehen und ihr eventuell sogar den Gruppensieg streitig zu machen. „Ich kenne den Gegner ausgezeichnet und bin zudem sicher, daß unsere Auswahlspieler in der derzeitigen Phase alles geben, um zum Aufschwung unseres Fußballs beizutragen. Das können sie am wirkungsvollsten mit guten Resultaten in der Vorrunde der Europameisterschaft nachweisen“, kommentierte der Bundeskapitän, der uns abschließend einen herzlichen Gruß an die Fußballer unserer Republik auftrug und ihn mit dem aufrichtigen Wunsch verband, daß die Nationalmannschaften unserer beiden befreundeten Länder recht bald wieder aufeinandertreffen mögen.

Alle Anzeichen sind gegeben, daß es dem jugoslawischen Fußball bald wieder gelingt, seine internationale Stellung im Fußball zurückzugewinnen. Rajko Mitic und seine Mitarbeiter verfügen über ausreichend Elan und Erfahrungswerte, um die Serie der Mißerfolge zu beenden!



„gebliebenen“ von Klasse: Schlußmann Skorice und Buch von Rajko Mitic vermerkt. Foto: International

Sprechchor des Publikums entgegenklang „Rajko — majko“ (Rajko — so gut wie eine Mutter), ist wegen seiner Bescheidenheit und Lauterkeit bei Freund und Feind ungemein beliebt und anerkannt. Jahrelang sträubte sich der Inhaber des Journalisten-diploms der Belgrader Universität und Manager seines ehemaligen Klubs hartnäckig dagegen, diese Aufgabe zu übernehmen. Nach

„Mannschaft der Youngster“ warf alle Progn

Schwedens Meister Djurgarden Stockholm schien nach dem Abgang von fünf Stammspielern entscheidend geschwächt, doch die zum Einsatz gekommenen veranlagten Spieler schlugen prächtig ein ● Zweckmäßige Spielweise, die Thorsten Lindberg prägte, wurde beibehalten ● Ein Vergleich mit Sindelar ● 1. FC Lokomotive Leipzig brachte die etwas ins Schwimmen geratene Elf wieder „auf Vordermann“ ● In zehn von elf Heimspielen ohne Gegentreffer

Aus Stockholm berichtet unser Mitarbeiter Wolf Lyberg

Schwedens derzeit größter und wohl auch populärster Klub Djurgarden Stockholm ging im März vergangenen Jahres absolut nicht mit der Vorstellung in die neue Saison, den Meistertitel erringen zu können! Dafür gab es stichhaltige Ursachen, die fast alle Experten dazu bewogen, der im Jahre 1893 gegründeten Mannschaft aus der Landeshauptstadt nur eine untergeordnete Rolle einzuräumen. Kurz vor dem Start der neuen Serie verließen fünf der bekanntesten Spieler den Klub, unter ihnen die A-Nationalspieler Arvidsson (Torhüter) sowie der international bekannte Mittelfeldstrategie und Eishockey-Repräsentativspieler Mild. Sie sowie drei weitere vielversprechende jüngere Aktive — unter ihnen die B-Auswahlspieler Eriksson und Nilsson — unterschrieben zur allgemeinen Überraschung einen Vertrag bei der drittklassigen Vertretung von Uppsala, die bisher im Fußball nicht im geringsten in Erscheinung getreten war. Schnell wurden die Bestrebungen der Mannschaft von Uppsala bekannt: Der bisher vor allem im Bandy stark in Erscheinung getretene Klub verfügte über die finanziellen Voraussetzungen, um endlich sein Vorhaben in die Tat umzusetzen: Schaffung eines starken Fußballzentrums. Den Spielern wurden gute Arbeitsmöglichkeiten und offensichtlich auch ausgezeichnete finanzielle Chancen eingeräumt, so daß es zahlreiche bekannte Leute vorzogen, den verlockenden Angeboten Folge zu leisten. Djurgarden war davon am meisten betroffen und auf diese Weise schon vor Beginn der neuen Saison in seinen Grundfesten erschüttert. So meinte man jedenfalls, täuschte sich darin aber entschieden!

Selbst das Ausscheiden von Thorsten Lindberg, der die Mannschaft in beharrlicher Arbeit geformt und vor allem in den Belangen der taktischen Disziplin auf ein beachtliches Niveau geführt hatte,

brachte die hervorragende Moral der Mannschaft nicht zum Wanken. Zur allgemeinen Überraschung der Fußballanhänger Schwedens begann sie die Serie unbekümmert und mit einer lobenswerten Zielstrebigkeit und setzte sich schon in der ersten Phase des Rennens an die Spitze. Dabei machte sich folgendes positiv bemerkbar: Gösta Sandberg, jetzt verantwortlicher Trainer der Elf, hatte bewußt darauf verzichtet, die Mannschaft durch Verpflichtungen bekannter Spieler aufzufüllen. Er interessierte sich vielmehr für einige junge Spieler aus unterklassigen Vertretungen. Das sollte sich in kürzester Zeit auszahlen: Ronny Pettersson entwickelte sich zu einem der besten schwedischen Torhüter und schaffte den Sprung in die Nationalmannschaft, Stopper Will Gummerson, aus einer Mannschaft der fünften schwedischen Division zu Djurgarden gelang, sowie 18jährige Verteidiger Inge Karlsson und der gleichaltrige rechte Läufer Jan Erik Sjöberg erregten schnell die Aufmerksamkeit und gaben dem Spiel Djurgardens neuen Zuschnitt. Ihre Leistungen wurden mit dem mehrfachen Einsatz in der schwedischen B-Elf belohnt, in Sjöberg sehen viele Experten sogar den kommenden Mann für den Läuferposten im A-Aufgebot.

Den größten Gewinn aber verbuchte der neue Meister mit Nisse Granqvist, einem ehemaligen schwedischen Jugendauswahlspieler, der in einer Mannschaft der 6. Division (!) vorher nicht mehr die geringste Aufmerksamkeit erregt hatte. Er bestand die Generalprobe in der ersten Mannschaft in Wien gegen Rapid und trug maßgeblich zum 3:1-Sieg seiner Elf im Freundschaftstreffen gegen den vielfachen Österreich-Meister bei. Im Anschluß an das Gastspiel trafen in Stockholm viele Briefe aus Wien ein, in denen die Fußballanhänger einstimmig ihre Meinungen über das großartige Können von Granqvist zum Ausdruck

brachten und ihn in einigen Fällen in der gesamten Spielauffassung sogar mit Sindelar verglichen.

So zog die Mannschaft von Beginn an ihre Kreise, war allerdings, wie das unter diesen Bedingungen nicht anders sein konnte, auch gegen Krisenerscheinungen nicht gefeit. Das zeigte sich Mitte der Saison und besonders in den internationalen Vergleichen mit dem 1. FC Lokomotive Leipzig, in denen die Elf nicht an ihre gewohnt gute Verfassung anknüpfen konnte. Doch gerade diese beiden

und schließlich den Meistertitel heimführte! Diesen Fakt sowie die Tatsache, daß die Elf bei ihrer Vorbereitung in der DDR im vergangenen Jahr die denkbar besten Voraussetzungen antraf, würdigte Trainer Sandberg nach Erringung der Meisterschaft auch im entsprechenden Maße!

Sein Vorgänger Thorsten Lindberg hatte sich zum Ziel gesetzt, der Mannschaft einen rationalen, schnörkellosen Stil anzuerziehen und dabei doch nicht auf ein effektvolles Mittelfeldspiel zu verzichten. An dieser Einstellung hat sich bis heute nichts geändert. Zwangsläufig ist die sehr junge Mannschaft dabei zwar noch Schwankungen unterworfen, aber sie wird sich von Jahr zu Jahr mehr festigen und auch international sicher bald an die vielen beachtenswerten Erfolge in den bisher ausgetragenen 250 Kämpfen anknüpfen. Sie versteht den Rhythmus ihres Spiel vorteilhaft zu wechseln, das Prinzip der Ballsicherheit zu beherrzigen und mit Konterangriffen den Gegner zu überraschen. Zumeist schrieben die Berichterstatter, Djurgarden habe zwar gewonnen, fast 80 Prozent der Spielzeit aber in der Defensive gelegen. Sie übersahen dabei zumeist, daß die Grundeinstellung der Stockholmer Elf von vornherein darauf hinauslief. Die Elf bestätigte das vor allem im entscheidenden Meisterschaftstreffen gegen Norrköping, das zu Hause mit 3:0 gewonnen werden konnte und alle Zweifel über den neuen Titelträger beseitigte.

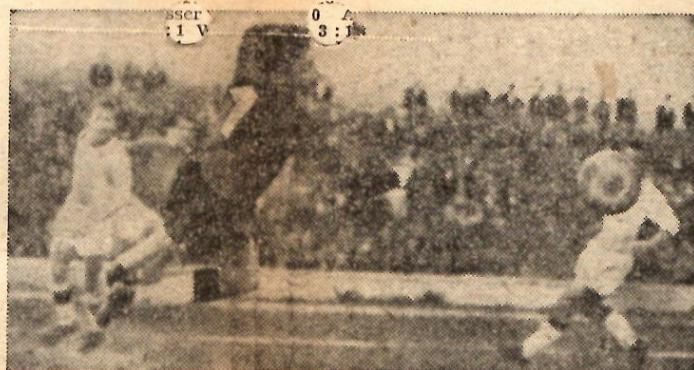
In elf von zehn Heimspielen blieb Djurgarden ohne Gegentreffer, kurioser Weise schaffte lediglich die schußschwächste Mannschaft des Feldes, GAIS Göteborg, mit 2:1 den einzigen Sieg auf der Anlage Djurgardens. Mit dieser wohl einmaligen Serie legte Schwedens traditionsreichster Klub mit über 5000 Mitgliedern den Grundstein für einen Erfolg, der alle Prognosen über den Haufen warf!

fuwo
präsentiert
Europas
Meister

Spiele mit dem Leipziger Klub, die man in angenehmer Erinnerung behält, hatte ihre positiven Auswirkungen: Djurgarden wurde durch die Niederlagen im wahrsten Sinne des Wortes aufgerüttelt und fand zurück zu seinem selbstbewußten Stil. Indirekt hatten die Leipziger also nicht unbeträchtlichen Anteil daran, daß Djurgarden in der entscheidenden Etappe wieder in Schwung kam

nen, tat ein übriges, um den Leistungsabfall zu forcieren. Jugoslawiens Fußballer zogen in großen Scharen in westliche Länder und in die USA, so daß z. B. allein aus Repräsentativen wie Sekularac, Soskic, Jusuffi und anderen, die in der westdeutschen Bundesliga spielen, zwei komplette jugoslawische Auswahlmannschaften aufgestellt werden könnten. Wie aber kann unter diesen Umständen der einst so renommierte Fußball dieses Landes wieder den alten Glanz erreichen und international bestehen?

Diese Frage spielt in der gesamten jugoslawischen Öffentlichkeit derzeit die größte Rolle. Mit einer für unsere Begriffe unvorstellbaren Leidenschaft nimmt die fußballbegeisterte Bevölkerung daran Anteil. Die Fußballfragen drangen in der Presse immer mehr auf die vorderen Seiten und waren schließlich sogar Gegenstand von Leitartikeln und Schlagzeilen auf den ersten Seiten der größten Tageszeitungen wie der „Borba“ und „Politika“. Der Ruf nach einem neuen Regime und einem neuen Mann als Bundeskapitän wurde immer lauter. In den letzten Monaten begann schließlich ein neugewähltes Präsidium mit der Konzentrierung der Kräfte, und seit Dezember hat der Verband einen neuen Mann als Auswahlmanager: Rajko Mitic.



Einer der wenigen „Daherengebliebenen“ von Klasse: Schlußmann Skorice von Dinamo Zagreb, im Notizbuch von Rajko Mitic vermerkt.

Foto: International

Der 65fache Nationalspieler, Idol des jugoslawischen Fußballs der 50er Jahre aus der Generation der Cajkovski, Bobek, Vukas und Beara, die „Schwarze Perle“ Rajko Mitic, wird schon lange als Hoffnung für eine Regenerierung des Spiels der Auswahlmannschaften betrachtet. Der exzellente Techniker und großartige Vertreter des Fairplay, dem als Spieler von Roter Stern Belgrad oft minutenlang der

Sprechchor des Publikums entgegenklang „Rajko — majko“ (Rajko — so gut wie eine Mutter), ist wegen seiner Bescheidenheit und Lauterkeit bei Freund und Feind ungemein beliebt und anerkannt. Jahrelang sträubte sich der Inhaber des Journalisten-Diploms der Belgrader Universität und Manager seines ehemaligen Klubs hartnäckig dagegen, diese Aufgabe zu übernehmen. Nach

seiner einstimmigen Wahl zum Bundeskapitän aber gab er Anfang Januar eine vielbeachtete Erklärung ab, in der er völlig neue Methoden der Zusammenarbeit mit den Klubs zum Aufbau einer Landesauswahl unterbreitete. Aufsehen erregte sein Vorschlag, für die Aufgaben in der Nationalmannschaft auch die im Ausland spielenden Repräsentativen heranzuziehen.

Ein vor kurzem geführtes Gespräch der fuwo mit Rajko Mitic, seinem Vorgänger Aleksandar Tirnanic, dem auf einer Spritztour in Belgrad weilenden Dragoslav Sekularac sowie mit dem neuen Generalsekretär des Verbandes, Slobodan Stojanovic, ließ neue Linien erkennen, zeigte aber auch die Schwierigkeiten mit aller Deutlichkeit auf. Slobodan Stojanovic gab folgende Antwort auf die Frage, welche Folgen die Umstellung auf den Berufsfußball mit sich gebracht habe: „Wir rechneten von vornherein mit einem Leistungsabfall. Nun herrscht jedoch Klarheit. Die Klubs müssen sich entsprechend den Forderungen der allgemeinen Wirtschaftsreform der SFRJ finanziell selbst erhalten. Die Spieler wissen, welche Rechte und Pflichten sie haben, und das gleiche trifft auch auf die Klubs zu. Insgesamt müssen wir unseren Fußball gänzlich neu aufbauen und radikal mit der Vergangenheit brechen!“

Ausreden nicht gefragt!

Schiedsrichterkommission des DFV erläutert einige der wichtigsten Probleme zur Anwendung und Auslegung des internationalen Regelwerks, die während des letzten FIFA-Schiedsrichterlehrgangs in Mariazell in Österreich zur Diskussion standen

Der letzte FIFA-Schiedsrichterlehrgang, der vom 18. bis zum 24. September in Mariazell in Österreich stattfand (wir berichteten bereits in Nr. 41/66 darüber), brachte eine Fülle von interessanten Meinungen zur Anwendung und Auslegung des internationalen Regelwerks mit sich. Einige der wichtigsten Probleme erläuterte der Schiedsrichterausschuß des DFV nachstehend für die fuwo. Diese Ausführungen bedeuten keine Änderung des amtlichen Regeltextes des DFV. Sie sind die Auffassungen der FIFA und deshalb auch für alle Schiedsrichter unseres Verbandes verbindlich.

Kein Vorteil bei rohem und gemeinem Spiel!

1. Die Auslegung der Vorteilsbestimmung:

Ein Spiel verliert oftmals seinen sportlichen Charakter oder es entgleitet der Kontrolle des Unparteiischen, weil er es entweder von vornherein zu leicht genommen oder von seiner Bedeutung her unterschätzt hat. Man läßt Vorteil um jeden Preis spielen, selbst bei vorsätzlich gemeinem oder rohem Spiel. In den meisten Fällen führt das aber zu Revanchehandlungen der betroffenen Spieler und damit zu Unsportlichkeiten am laufenden Band. Die Folge davon ist, daß Zuschauer und Spieler keine Freude an einem solchen Spiel finden. Derartiges muß der Vergangenheit angehören. Der Schiedsrichter hat es in erster Linie in der Hand, das Spiel in sportgerechten, geordneten Bahnen ablaufen zu lassen. Diese Feststellung schwächt in keiner Weise die erzieherische Verantwortung der Trainer und Übungsleiter in dieser Frage sowie die Forderung nach sportgerechtem Verhalten aller Spieler ab.

Einige Schiedsrichter verbergen ihre Regel- und Reaktionsschwächen auch nur hinter der Ausrede „Vorteil“. Sie „begründen“ diese Schwäche mit dem Hinweis auf ein oder zwei gelungene Vorteilsauslegungen. Daß allerdings vor diesen gelungenen Vorteilen sehr oft reihenweise absichtlich und verletzungsfördernd gegen die Regel 12 ungeachtet verstoßen wird, übersehen oder verschweigen die Verfechter einer solchen „Theorie“ ganz.

Eine weitere Schwäche ist in vielen Fällen die mangelnde Kondition des Spielleiters. Die Reaktionsfähigkeit und das psychologische Einfühlungsvermögen des Schiedsrichters bei einer Spielszene, die zu einer eventuellen Vorteilsauslegung führen könnte, spielen bei der Vorteilsgewährung die wichtigste Rolle. Bei vorsätzlich rohem oder gemeinem Spiel darf es in Zukunft keinen Vorteil mehr geben. Der FIFA und damit auch dem DFV geht es in erster Linie um die Realisierung des Grundsatzes:

Erst Fairneß, Achtung vor dem Gegenspieler, Sauberkeit und Disziplin — dann Vorteilsgewährung!

Vor dem Spiel klare Absprachen treffen!

2. Die Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Linienrichtern:

Die FIFA vertritt die Meinung, daß die Unparteiischen den Aktiven alle spielerischen Freiheiten erlauben müssen, wenn es nach den Regeln und Gesetzen der Fairneß geschieht. Der Linienrichter tritt nur dann in Aktion, wenn es unbedingt erforderlich ist. Er ist der Hilfe des Spielleiters und kann dem Schiedsrichter seine Verantwortung auch nicht teilweise abnehmen.

Die FIFA kritisierte die Effekthascherei mancher Linienrichter, die durch übertriebenes Winken die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen, das Spielfeld betreten und zum Teil dem Schiedsrichter bestimmte Entscheidungen aufzwingen. Die bisher in unserem Verband praktizierte Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Linienrichtern hat internationale Anerkennung und Nachahmung gefunden. An diesem bewährten System ändert sich auch in Zukunft nichts. Es gilt jedoch auch einige Mängel abzustellen.

Die Hauptschwäche besteht gegenwärtig darin, daß die Absprachen des Schiedsrichterkollektivs vor einem Treffen nicht präzise genug sind. Beide Linienrichter haben sich den Absichten des Unparteiischen, seinen Auffassungen über die Leitung eines Spiels unbedingt anzupassen. Bei der Zusammenarbeit mit den Linienrichtern spielt die gute Kondition des Schiedsrichters die wesentlichste Rolle. Je mehr der Schiedsrichter in Ballnähe ist, je richtiger wird er entscheiden und desto weniger tritt der Linienrichter in Erscheinung. Die zum Teil aufgetretene Unterschätzung der Linienrichtertätigkeit muß schnellstens beseitigt werden.

Der gute Linienrichter verfügt über Reaktionsfähigkeit und erkennt in allen Spielsituationen bei jeglichen Regelverstößen, ob der Unparteiische näher am Tatort und in der Lage ist, das betreffende Vergehen zu erkennen. Deshalb können und dürfen Fouls nur in unmittelbarer Nähe des Linienrichters angezeigt werden. Bei allen Vergehen im Strafraum ist der konditionsstarke Schiedsrichter stets dem Tatort näher als der Linienrichter. Es kann nicht sein, daß der Schiedsrichter ein Vergehen im Strafraum pfeift und dann den zur Eckfahne gelaufenen Linienrichter noch zusätzlich befragt.

FIFA-Auffassung bei Abseits wird respektiert!

3. Zwischenzeitliches Berühren oder Spielen des Balles bei Abseits:

In diesem Punkt befindet sich der DFV nicht in Übereinstimmung mit der FIFA-Auffassung. In unserem Verband wurde die Regel 11 (Abseits) bisher so ausgelegt, daß die strafbare Abseitsstellung eines Anspielers im Falle „Ball kommt vom Gegner“ erst aufgehoben war, wenn der Ball vom verteidigenden Spieler

deutlich richtungsverändernd gespielt wurde. In der Praxis ist es nicht immer leicht, den Unterschied zwischen bloßem, nicht richtungsveränderndem Berühren des Balles oder dem Spielen des Balles zu erkennen. Eben um diesen Unterschied aber geht es der FIFA. Sie besteht auf der Anwendung des amtlichen Regeltextes der Regel 11, der wie folgt lautet:

„Die strafbare Abseitsstellung ist aufgehoben, wenn der Ball zuletzt von einem Gegner berührt oder gespielt wurde.“



Einer unserer besten Unparteiischen: Gerhard Kunze aus Karl-Marx-Stadt, der sich hier in seiner Entscheidung nicht beeinflussen läßt. Foto: Berndt

In der Zukunft ist entsprechend der FIFA-Forderung von unseren Unparteiischen zu entscheiden.

Unkorrektheiten bei Strafstoßen werden geahndet

4. Das Täuschen des Torwarts bei der Ausführung von Strafstoßen:

Früher verpflichtete die Regel 14 (Der Strafstoß) den Torwart nicht, die Ausführung des Strafstoßes auf seiner Torlinie stehend — ohne die Füße zu bewegen — zu erwarten. Bis zur Einführung der Regelergänzung durfte sich der Torwart vor seiner Torlinie hin- und herbewegen, um den Strafstoßausführenden zu irritieren.

Bei der letzten WM in England traten Fälle auf, wo der Strafstoßschütze den auf der Torlinie verharrenden Torwart durch Täuschungsmanöver irreführte. Das erfolgte zum Beispiel durch mehrmaliges Anlaufen, durch Antäuschen der Ausführung, durch Treten über den Ball und andere „Taktiken“ mehr. Die FIFA ist

der Meinung, daß solche Täuschungsmanöver als unsportliches Betragen zu werten sind. Die Strafstoßausführung muß eine kontinuierliche Spielhandlung — Bewegung zum Ball und Stoßen des Balles — sein.

Es ist damit zu rechnen, daß die FIFA in absehbarer Zeit entsprechende Bestimmungen veröffentlicht wird, wie ein solches unsportliches Betragen durch die Schiedsrichter zu ahnden ist.

Bei Ballwegstoßen auch Feldverweis!

5. Spielverzögerungen:

Hier standen vor allem die Untugenden von Torwarten zur Diskussion, die den Ball nicht unverzüglich wieder ins Spiel bringen, sondern innerhalb ihres Strafraums nach vier Schritten zu Boden werfen und dabei — ungeachtet der Verzögerung des Spiels — exakt nach den Regeln handeln. In manchen Ländern wird dieses Verhalten als unsportliches Betragen beurteilt und mit indirektem Freistoß geahndet. Solange die FIFA jedoch keine Änderung des Regelwerks vornimmt, wird bei uns eine solche Spielweise nicht bestraft. Der Torwart kann in derartigen Fällen durch den Gegenspieler mit dem Ziel angegriffen werden, ihn regelgerecht vom Ball zu trennen.

Nach wie vor bleibt es jedoch unsportliches Betragen, den Ball nach einer Spielunterbrechung wegzustoßen oder ins Aus zu schlagen. Die schuldigen Spieler sind dafür zu verwarren und in besonders krassen Fällen des Feldes zu verweisen.

Oberkörperereinsatz ist gefragt

6. Korrektes und unkorrektes Rempeln:

Dieser Punkt der Regel 12 (Verbotenes Spiel und unsportliches Betragen) wurde in Mariazell ausgiebig diskutiert. Die FIFA ist nach wie vor für erlaubte Oberkörperhärte. Leider haben auch unsere Spieler eine nicht zu erklärende Scheu vor dem regelgerechten Oberkörperereinsatz. Wann sieht man auf unseren Plätzen schon ein korrektes Rempeln mit den Schultern? Und wenn es schon einmal geschieht, wird das Spiel von manchem Schiedsrichter trotz korrekter Erfüllung der Regelbestimmungen unterbrochen. Die Schiedsrichterkommission des DFV ist bemüht, recht bald entsprechendes Lehrmaterial zu diesem speziellen Fall anzufertigen. Ähnlich wie beim Rempeln kommt es auch beim Sliding tackling immer wieder zu falschen Entscheidungen. Entscheidend ist, daß das Angriffsobjekt der Ball ist. Wird der Ball getroffen und der ballführende Spieler fällt unmittelbar darauf über das Bein des Angriffspielers, so ist der Angriff nach der Regel 12 durchaus korrekt.

Es ist wahrscheinlich, daß die FIFA in Auswertung des Lehrgangs in Mariazell entsprechende Regelergänzungen vornehmen wird. Die Schiedsrichterkommission des DFV wird darüber selbstverständlich zu gegebener Zeit in der fuwo informieren.



50 JAHRE

DAS FÜNFTE JAHRZEHT

Aus der Geschichte des sowjetischen Fußballs / Von Heinz Machatscheck

(4. Fortsetzung)

„Revanche“ in Melbourne

Die sowjetische Fußballauswahl wurde 1954 neuformiert, ihr gehörte ein Spieler an, der noch heute Spitzenklasse darstellt – Lew Jaschin (Dynamo Moskau); N. Tistschenko (Spartak Moskau); A. Baschschkin (ZDSA), J. Sedow; A. Paramonow, I. Netto; B. Tatuschin (alle Spartak Moskau); A. Gogoberidse (Dynamo Tbilissi), N. Simonjan (Spartak Moskau), S. Salnikow (Dynamo Moskau), A. Iljin (Spartak Moskau). In dieser Besetzung wurde am 8. September Schweden 7 : 0 (4 : 0) geschlagen, sowie gegen den Olympiasieger und Vizeweltmeister Ungarn, jeweils in Moskau, ein achtbares 1 : 1 (1 : 0) errungen. Ungeschlagen blieb die UdSSR-Auswahl auch in den acht Länderspielen 1955, die wichtigsten waren: 26. Juni in Stockholm gegen Schweden 6 : 0 (4 : 0), 21. August in Moskau gegen Weltmeister Westdeutschland 3 : 2 (1 : 1), 25. September in Budapest gegen Ungarn 1 : 1 (0 : 0), 23. Oktober in Moskau gegen Frankreich 2 : 2 (1 : 1). Im olympischen Jahr 1956 absolvierte die sowjetische Nationalmannschaft zwölf Länderkämpfe; davon drei Freundschaftsspiele: 15. September in Hannover gegen Westdeutschland 2 : 1 (2 : 1), 23. September in Moskau gegen Ungarn 0 : 1 (0 : 1), 21. Oktober in Paris gegen Frankreich 1 : 2 (0 : 0). Die anderen Spiele galten der Ausscheidung für das Olympiaturnier – gegen Dänemark 5 : 1 (2 : 0) und 5 : 2 (1 : 1) sowie gegen Isreal 5 : 0 (3 : 0) und 2 : 1 (0 : 0).

Die Olympischen Spiele in Melbourne begannen für die CCCP-Elf am 24. November mit einem 2 : 1 (1 : 0) über Westdeutschland. Dann folgte fünf Tage später das sensationelle 0 : 0 n. V. gegen Indonesien (27 : 0 Ecken, 43 : 1 Torschüsse!), in der Wiederholung am 1. Dezember dann 4 : 0 (3 : 0). Der 5. Dezember brachte eine Neuaufgabe des 52er Bulgarien-Treffens – 2 : 1 (0 : 0, 0 : 0) n. V. (erneut schoß Kotow das erste Tor), sowie die Revanche gegen Jugoslawien – 1 : 0 (0 : 0). Das goldene Tor fiel in der 48. Minute, als Radenković und Issajew gleichzeitig dem Ball entgegenliefen. Issajew war schneller, paßte zum mitgelaufenen Iljin, der dann vollendete. Die australische Zeitung „Sun“ schrieb nach dem Turnier: „Die russische Mannschaft errang die Goldmedaille verdient, nachdem sie die Rauhebeinigkeit der Deutschen, die Hartnäckigkeit der Indonesier, die Spritzigkeit der Bulgaren und die Kampfschlossenheit der Jugoslawen niederkämpft hatte...“

Nach Stockholm über Leipzig

Mit Erfolg bereitete sich die Sowjetauswahl unter Leitung Gawril Katschalins, des heutigen Chef-

trainers der Olympia-Auswahl, und Michail Jakuschins, des jetzigen neuen „Chefs“ der A-Auswahl, auf die VI. Weltmeisterschaft in Schweden vor. Abgesehen von Lew Jaschin, der hin und wieder durch seinen Klubkameraden W. Beljajew und einmal (gegen Finnland in Moskau) durch den Kiewer O. Markarow ersetzt wurde, bezogen mehrere Spieler des Landesmeisters 1957 Dynamo Moskau feste Positionen in der Auswahl, vor allem in der Abwehr mit W. Kessarow – K. Krischewski – B. Kusnezow. Zu ihnen gesellten sich noch V. Zarjow und die Stürmer G. Apuchtin, J. Falin, G. Fedossow,

J. Kowaljow, A. Mamedow. Dynamo und Spartak Moskau, zwischen 1952 und 1959 je viermal Landesmeister, bildeten den Stamm der damaligen Nationalelf der UdSSR.

Dies waren die Ergebnisse 1957: 1. Juni in Moskau: Rumänien 1 : 1 (0 : 0), 23. Juni in Moskau: Polen 3 : 0 (1 : 0), 21. Juli in Sofia: Bulgarien 4 : 0 (2 : 0), 27. Juli in Moskau: Finnland 2 : 1 (1 : 1), 15. August in Helsinki: Finnland 10 : 0 (7 : 0), 22. September in Budapest: Ungarn 2 : 1 (1 : 1), 20. Oktober in Chorzow: Polen 1 : 2 (0 : 1), 24. November in Leipzig: Polen 2 : 0 (1 : 0).

Mit großem Schwung nahmen die Sowjetmensen in diesem Zeitabschnitt die gewaltige Aufgabe in Angriff, die materiell-technische Basis des Kommunismus zu schaffen. Ein wichtiger Schritt dazu war die Erfüllung des Siebenjahresplanes. Große Erfolge wurden bei der Entwicklung der Volkswirtschaft und der Kultur erzielt.

Gleichzeitig hat sich in diesem Dezennium das Kräfteverhältnis in der Weltarena weiterhin zugunsten des Sozialismus, zugunsten der Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung verändert.

Eine neue Etappe im Kampf zur Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, für die weitere Stärkung der Wirtschaft und der Verteidigungsmacht der UdSSR ist der Fünfjahrplan 1966 bis 1970 zur Entwicklung der Volkswirtschaft.

DDR-Fußballanhänger waren Augenzeugen des Ausscheidungstreffens im Leipziger Zentralstadion, als die UdSSR und Polen auf neutralem Boden zum drittenmal aufeinandertrafen. Trotz eines nach 20 Minuten infolge Sehnenzerrung nur mit halber Kraft spielenden Strelzow vermochten die sowjetischen Stürmer der massierten polnischen Abwehr beizukommen und zwei „trockene Bälle“ unterzubringen. („Suchije Mjatschi“ – so sagen die Sowjetfußballer bei Toren in Zu-null-Spielen.)

Damit war die Fahrkarte nach Schweden für die erstmalige Teilnahme an der Fußball-Weltmeisterschaft gesichert.

Lob aus berufenem Munde

„Mitte der ersten Halbzeit brachten die beharrlichen Angriffe unserer Auswahl den ersten Erfolg – Strelzows Kopfballov. Und hier demonstrierten die DDR-Fußballer die prächtige Fähigkeit, sich zu sammeln, zu konzentrieren, in schweren Minuten nicht zu verzagen und Stich mit Stich zu beantworten...“

Diese Worte stammen von einem der hervorragendsten Mittelstürmer des modernen sowjetischen Fußballs – Viktor Ponedjelnik –, der leider infolge Verletzung vorzeitig seine aktive Laufbahn beenden mußte. Die fetterliche Verabschiedung des Verdienten Meisters des Sports und 30fachen Auswahlspielers erlebten rund Siebzigttausend an jenem denkwürdigen 23. Oktober 1966, zu Beginn des Länderspiels UdSSR-DDR, im letzten Spiel unserer in jenem Jahr so überaus erfolgreichen, ungeschlagenen Elf. Der den Bericht für die Fachzeitung „Futbol“ schreibende Ponedjelnik empfand sich schon oft in verschiedenen sowjetischen Zeitungen und Zeitschriften als schreibgewandter Journalist.

Ponedjelnik lobt den „großartigen Fräpfdorf“, der bald das 1 : 1 herstellte, „seine imposante weite Reise bis vor Jaschins Gehäuse“, vergleicht ihn mit einem Facchetti, Troche. Nach dem 2 : 1 durch Nöldners Ausgleichstor betont der Verfasser: „... besetzten die Gäste alle Schlüsselpositionen im Mittelfeld, hielten sie fest in der Hand und belagerten systematisch unser Tor.“

Nicht uninteressant festzustellen, daß überhaupt zwischen Ponedjelnik und dem DDR-Fußball ein „enges Verhältnis“ besteht. Denn gegen unsere Nationalelf gab der Rostower 1950 sein Debüt in der sowjetischen Auswahl. Dieser brillante Mittelstürmer, Zögling der Rostower Fußballschule des heutigen Vizemeisters der UdSSR, entpuppte sich von den ersten Spielen an und in allen weiteren Auftritten sowohl in der Landesmeisterschaft als auch in der Landesauswahl als Angriffsfußballer im besten Sinne des Wortes – aggressiv, torgefährlich, schußsicher.

(Fortsetzung folgt)



Viktor Ponedjelnik, die drangvolle Angriffsspitze der sowjetischen Auswahl, in Aktion. Wegen einer Verletzung mußte der Rostower frühzeitig seine internationale Laufbahn beenden. Foto: Killian



LÄNDERSPIELE

Südamerikanische Meisterschaft der Ländermannschaften in Montevideo: In der vergangenen Woche spielten: Argentinien-Bolivien 1:0, Chile-Paraguay 4:2, Argentinien-Venezuela 5:1 (vier Tore schoß der WM-Teilnehmer Artime), Paraguay-Bolivien 1:0, Uruguay-Chile 2:2, Argentinien-Chile 2:0, Venezuela-Bolivien 3:0. Damit führt Argentinien ungeschlagen mit 8:0 Punkten, vor Uruguay 5:1, Chile 5:3, Paraguay 2:4, Venezuela 2:6, Bolivien 0:8. Brasilien ist nicht beteiligt.

Mittelamerikanische Meisterschaft der Ländermannschaften in Kingston (Jamaika): Es liegen uns folgende Ergebnisse vor: Haiti gegen Niederländische Antillen 1:0, Haiti-Trinidad 4:2, Jamaika-Kuba 2:1.

Bereits in der Vorwoche standen sich in Tunis in einem Länderspiel Tunesien und die Türkei gegenüber. Das Spiel endete 0:0.

ITALIEN

AC Bologna-Mantua 1:1, AC Brescia-AS Rom 3:3, US Cagliari-Lecco 3:1, Inter Mailand-US Foggia 3:0, Juventus Turin-Atalanta Bergamo 0:0, Lanerossi Vicenza-FC Neapel 2:1, Lazio Rom-Fiorentina Florenz 0:0, Spal Ferrara-AC Turin 0:0, Venedig-AC Mailand 1:2, Int. Mailand (M) 34:12 28:8

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. Juventus Turin 22:7 26:10, US Cagliari 25:6 25:11, FC Neapel 23:14 23:13, Fiorentina (P) 30:16 22:14, AC Bologna 25:17 21:15, AS Rom 22:17 21:15, AC Mailand 20:19 19:17, Mantua (N) 14:14 18:18, AC Turin 15:16 18:18, AC Brescia 14:15 17:19, Atalanta 16:26 17:19, Spal Ferrara 12:14 16:20, Lazio Rom 11:19 14:22, Lanerossi 13:22 14:22, Venedig (N) 12:29 9:27, US Foggia 14:38 8:28, Lecco (N) 9:28 8:28

FRANKREICH

Girondins Bordeaux-AS St. Etienne 1:0, Stade Rennes-FC Nantes 2:2, Racing Lens-AS Valenciennes 0:0, Racing Strasbourg-FC Angers 0:0, Olympique Marseille-FC Sochaux 1:0, Olympique Lyon-Stade Francais Paris 0:0, Olympique Nimes-FC Toulouse 1:0, RCP Sedan-AS Monaco 1:1, FC Rouen gegen Olympique Lille 3:0.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. AS St. Etienne 46:24 31:15, FC Nantes (M) 50:34 30:16, FC Angers 45:29 28:18, Racing Lens 43:31 27:19, Strasbourg (P) 32:31 26:30, Olympique Lille 34:29 25:21, RCP Sedan 38:36 25:21, Bordeaux 29:24 24:22, AS Valenciennes 29:27 24:22, Marseille (N) 21:22 23:21, OGC Nizza 35:38 21:23, FC Rouen 17:21 21:23, Stade Rennes 37:37 21:25, FC Sochaux 27:29 20:24, Olympique Lyon 28:39 19:25, Stade Francais 14:22 19:25

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. Stade Reims (N) 27:37 17:35, FC Toulouse 22:32 17:27, AS Monaco 23:32 16:28, Olymp. Nimes 26:48 16:30

NORDIRLAND

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. Ballymena-Derry 1:2, Bangor-Glentan 2:4, Cliftonville-Linfield 2:4, Coleraine-Portadown 2:2, Distillery-Crusaders 3:1, Glentan-Ards 2:0. Glentan (P) 58:29 30:8, Linfield (M) 62:51 29:9, Derry 44:32 25:11, Coleraine 47:34 23:15, Ballymena 47:40 19:19, Portadown 39:37 18:20, Glentan 44:42 18:20, Crusaders 47:51 18:20, Ards 30:35 16:22, Distillery 41:46 15:21, Cliftonville 27:48 7:29, Bangor 27:87 6:32

HOLLAND

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. Telstar Velsen-Willem II Tilburg 3:1, DOS Utrecht gegen PSV Eindhoven 2:3, Go Ahead Deventer-Sittardia Sittard 4:0, Feijenoord Rotterdam-Sparta Rotterdam 2:1, Ajax Amsterdam gegen VV Maastricht 8:3, VAV Groningen-DWS Amsterdam 0:0, Fortuna Geleen-FC Twente 0:2, ADO Den Haag-NAC Breda 4:3, Xerxes Rotterdam gegen CS Elinkwijk 2:1. Ajax Amstd. (M) 85:22 37:5, Feij. Rotterd. (P) 50:20 32:10, Sparta Rotterd. 33:18 30:12, ADO Den Haag 45:25 29:13, Go Ahead Deven. 40:19 26:16, PSV Eindhoven 42:35 24:18

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. VAV Groningen 34:30 23:21, Xerx. Rotter. (N) 33:28 22:20, DWS Amsterdam 38:31 22:32, Sic. Sittard (M) 23:28 20:24, VV Maastricht 26:39 19:23, NAC Breda 31:35 17:23, DOS Utrecht 31:47 17:25, FC Twente 28:40 16:26, Fortuna Geleen 32:46 15:27, Telstar Velsen 30:48 15:27, Willem II Tilburg 22:54 9:31, CS Elinkwijk 21:69 7:35

TÜRKEI

Karslyaka gegen Istanbulspor 2:1, Gençlerbirliđi gegen Izmirspor 1:0, Vefa gegen Altinordu 0:0, Besiktas-Goztepe 0:0, Altay gegen Galatasaray 2:0, Eskişehirspor-Feriköy 3:1, PTT-Ankaragöku 3:0, Hacettepe-DEMİrspor 0:0.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. Fenerbahce 23:29 25:5, Besiktas (M) 30:29 22:8, Göztepe (N) 21:15 22:8, Galatasaray (P) 29:19 20:15, Eskişehirspor 17:22 17:15, Altay 13:12 15:15, Feriköy 14:17 15:15, Ankaragöku 15:16 14:16, Gençlerbirliđi 15:16 14:16, Istanbulspor 12:13 14:16, Hacettepe 11:13 14:16, PTT 14:14 13:17, Altinordu 19:20 13:15, Izmirspor 7:16 11:19, Demİrspor 10:24 11:19, Vefa 11:25 8:22, Karslyaka 6:18 6:22

BELGIEN

FC Beeringen-Standard Lüttich 0:1, Racing White Brüssel-FC Lüttich 0:3, SC Anderlecht-FC Brügge 3:0.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. AA La Gantoise-FC Malinois Mechelen 1:3, Lierse SK-FC Antwerpen 1:0, FC Tilleur-VV St. Truiden 1:0, AC Beerschot-FC Waregem 0:0, SC Charleroi gegen Daring Club Brüssel 1:1. SC Anderl. (M) 43:7 30:6, FC Brügge 38:23 26:10, FC Antwerpen 25:14 23:13, Stand. Lütt. (P) 28:22 23:13, FC Lüttich 22:14 22:12, FC Waregem (N) 14:11 20:16, FC Beeringen 30:25 17:19, Dar. Club Brüssel 24:28 16:20, Lierse SK 16:20 16:20, VV St. Truiden 22:25 15:19, Malin. Mechelen 19:26 13:21, AC Beerschot 35:37 14:22, AA La Gantoise 18:30 14:22, Rac. Wh. Brüssel 19:32 12:24, FC Tilleur 20:36 12:24, SC Charleroi (N) 15:35 11:25

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists. WESTBERLIN: Hertha Zehlendorf-Hertha BSC 1:3, Tasmania 1900-Berliner SV 92 0:2, Spandauer SV-1. FC Neukölln 0:0, Rapide Wedding-SC Staaken 1:2, Wacker 04-VfB Hermsdorf 1:2, Blau-Weiß 90-Lichterfelder SU 5:3. Hertha BSC 63:14 32:2, Tennis Borussia 58:14 28:6, Spandauer SV 37:22 25:11, Wacker 04 41:27 24:12, Tasmania 1900 28:15 23:11, Hertha Zehlendorf 36:30 22:14, VfB Hermsdorf 33:38 18:16, Rapide Wedding 23:35 16:18, BFC Südring 26:27 15:19, BSV 92 24:33 14:22, Kickers 1900 28:38 13:21, Blau-Weiß 90 18:34 13:23, 1. FC Neukölln 23:44 12:24, SC Staaken 18:34 11:25, Reinickd. Füchse 24:44 9:25, Lichterfelder SU 28:61 5:31



Winterturnier in der Sowjetunion

- Um die lange Winterpause bis zum Beginn der Meisterschaftssaison intensiv zu nutzen, wird die sowjetische Spitzenklasse vom 15. Februar bis 13. März im Süden des Landes erstmals ein Winterturnier um den Pokal der Zeitung „Sowjetski Sport“ bestreiten. Die 19 Vertretungen der höchsten Spielklasse und 5 Mannschaften der zweiten Klasse werden daran teilnehmen. Die Finalrunde findet vom 17. bis 23. März in Tbilissi statt. Der Torhüter und vier Feldspieler dürfen ausgewechselt werden. Hier die Gruppeneinteilung: Staffel I: Dynamo Kiew, Dynamo Tbilissi, Ararat Jerewan, Torpedo Kutaisi. Lok Moskau, ASK Odessa. Staffel II: ASK Rostow, Dynamo Moskau, Pachtakor Taschkent, Schachtjor Donezk, Zenit Leningrad, Poltiodel Taschkent; Staffel III: Neftjanik Baku, Torpedo Moskau, Dynamo Minsk, Tschernomoretz Odessa, Sarja Lugansk, Zalgiris Kaunas; Staffel IV: Spartak Moskau, ZSKA Moskau, Kairat Alma-Ata, Flügel Kuibyschew, Energetik Duschanbe, Schachtjor Karaganda. In Chile verlor Roter Stern Belgrad gegen eine Kombination der beiden Oberligaklubs Wanderers und Everton 1:2. Einen Jugendkongreß führt die UEFA vom 11. bis 15. September in Baden-Baden durch, an dem Vertreter der einzelnen Mitgliedsverbände, Sportärzte und Sportlehrer teilnehmen werden. Die westdeutschen Teilnehmer des nächsten Intercupwettbewerbes sind bereits benannt worden. Es sind Borussia Mönchengladbach, Hannover 96, Werder Bremen, Fortuna Düsseldorf und Schalke 04. Die am schlechtesten platzierte Mannschaft nach Abschluß der Meisterschaft wird gestrichen. Sparta Prag holte auf der Neuseeland-Australien-Tournee vor

- 10 000 Zuschauern in Adelaide gegen eine südausländische Auswahl einen 3:2 (5:0)-Sieg heraus. Bulgarien und Westdeutschland haben für den 22. März ein Länderspiel abgeschlossen, das im Niedersachsen-Stadion von Hannover ausgetragen wird. Die Auswahl-Elf der UdSSR bestreitet im kommenden Monat in Neapel ein Spiel gegen die italienische Spitzenmannschaft AC Neapel. Dukla Prag kam in einem Freundschaftsspiel in Paris gegen Stade Francais zu einem 1:0-Erfolg, den Nedorost in der 79. Minute sicherstellte. Ein Hallenfußballstadion für 25 000 Zuschauer wird in Leningrad gebaut. Die Spielfläche entsteht aus einem Plastikmaterial. Nobby Süles, nach seiner Sperre beim Lokalderby zwischen United und City in Manchester wieder dabei, fabrizierte in der letzten Spielminute ein Selbsttor, das zum 1:1-Ausgleich führte. Der FC Santos erreichte bei River Plate in Buenos Aires einen überlegenen 4:0-Sieg. Die rumänische Nachwuchsauwahl beendete ihre Afrika-Reise mit einer 1:2-Niederlage in Addis Abeba gegen Äthiopien. Mexiko, das Land der nächsten Olympischen Spiele und der kommenden Fußballweltmeisterschaft, hält neun Stadien für die Endrunde bereit. In Mexiko-City (2279 Meter über dem Meeresspiegel liegend) das Aztekenstadion (105 000 Zuschauer) und das Cruz-Azul-Stadion (25 000), Guadalajara (70 000, 1560 m), Leon (40 000, 1910 m), Hafenstadt Veracruz (35 000), Puebla (35 000, 1100 m), Monterrey (50 000, 540 m), Morelia (30 000, 1970 m), Toluco (30 000, 2180 m). Von Londons Oberbürgermeister wurde Bobby Moore als „Free Man of London“ ausgezeichnet. Er erhält damit das Recht, alle städtischen Einrichtungen kostenlos zu besuchen. Bei der 16. Meisterschaftsrunde

- der italienischen A-Liga mußten 30 Reservispiele eingesetzt werden, weil durch den rücksichtslosen Einsatz viele Stammspieler wegen Verletzung ausfallen oder gesperrt worden waren. Außerdem gab es zahlreiche Kranke durch die ungewöhnliche Kälteperiode. Den Rekord hielt Juventus Turin, das fünf Spieler ersetzte. Zwei Wochen bewußlos war der Torhüter von Bristol Rovers, Hall, infolge eines Zusammenstoßes mit einem gegnerischen Stürmer. Lebenslängliche Sperren riskieren schwedische Spieler oder Funktionäre, die zu Klubs der USA-National-Liga gehen, wenn diese nicht der FIFA angeschlossen sind. Das teilte der schwedische Fußballverband mit. Englische Experten stellten eine Bilanz der Torschützen auf. Dabei kamen sie auf 20,15 Prozent für Mittelstürmer, ihnen folgen die Linksaußen mit 16,32 Prozent vor den Halbinnen mit 14,14 Prozent. Die Rechtsaußen erreichten 11,29 Prozent, während die Halbrechten nur auf 8,57 Prozent der Stürmer kamen. Die Gruppeneinteilung für die olympische Qualifikation wurde vom Kongreß des südamerikanischen Verbandes wie folgt vorgenommen: Gruppe A: Uruguay und Chile; B: Argentinien und Venezuela; C: Peru, Paraguay und Bolivien; D: Brasilien, Ecuador und Kolumbien. Die vier Gruppensieger ermitteln in einer Finalrunde die beiden Endrundenteilnehmer für Mexiko. Die rumänische Nationalelf verlor auf ihrer Südamerikareise in Ecuador gegen Deportiva Universitaria 0:2. In Vorbereitung auf das Juniorturnier der UEFA führte die sowjetische Vertretung einen Vergleich mit einer Otschamtschirer Auswahl (Abchassische SSR) durch, den sie mit 4:0 gewann. Ungarns Mittelstürmer Florian Albert, der sich zur Zeit auf Einladung des brasilianischen Fußballverbandes in Rio de Janeiro befindet, spielte bei Flamengo mit

- und hatte beim 2:0 über Vasco da Gama an beiden Toren entscheidenden Anteil. Neuer Trainer der bulgarischen Nationalelf wurde der Betreuer von Slawia Sofia, Taschkow, als Nachfolger des jetzt bei Rapid Wien tätigen Rudolf Vytalac. In Caracas kam der FC Barcelona zu einem 1:0-Sieg gegen Penarol Montevideo. Chiles Meister heißt Universidad Católica Santiago. Nach Abschluß der Punktspiele behauptete sich die Elf vor Colo Colo Santiago und Wanderers Santiago. Meister von Kolumbien wurde zum vierten Mal der FC Santa Fe mit drei Punkten Vorsprung vor Medellín und Pereira. In den englischen Cupwettbewerben griffen erstmals die Vertretungen der ersten Liga ein. Von ihnen schieden am Sonntagabend mit Blackpool, Leicester City und Stoke City bereits drei aus. Die Olympia-Auswahl Rumäniens gewann 2:1 in Guayaquil gegen Emelec. Neuer Meister Argentiniens wurde Racing Buenos Aires. Zum letzten Mal holte sich die Mannschaft vor fünf Jahren den Titel. Ausgehend von den letzten Erkenntnissen der abgelaufenen Saison, plant der Argentinische Fußballverband eine Reform. Demzufolge sollen insgesamt 24 Mannschaften der ersten Liga in zwei Staffeln aufgeteilt werden. Die schottische Nationalmannschaft wird im Sommer dieses Jahres eine ausgedehnte Tournee nach Israel, Iran, Malaysia, Hongkong, Australien, Neuseeland und Kanada bestreiten. In diesem Zusammenhang ist zweifellos von Interesse, daß Tommy Docherty, Manager von Chelsea London, jetzt das Angebot erhielt, die schottische Nationalmannschaft auf die nächsten Aufgaben vorzubereiten. Bisher äußerte sich Docherty jedoch noch nicht zu diesem Angebot.

Staßfurt sieht viele „neue Gesichter“

Beim XV. Zentralen Schüler-Hallenturnier sind nur noch drei Teilnehmer aus dem Vorjahr dabei ● Auslosung der Vorrundengruppen erst einen Tag vor Beginn ● Veranstalter sind bestens gerüstet

Das Teilnehmerfeld für das XV. Zentrale Schüler-Hallenturnier vom 8. bis 11. Februar in der Staßfurter Paul-Merkwitz-Sporthalle ist komplett. Als letzte Mannschaft hat sich Motor Babelsberg durch einen 3:0-Erfolg über Motor Rathenow im Potsdamer Bezirkspokalfinale qualifiziert. Damit bewerben sich vom Mittwoch bis Sonnabend nächster Woche folgende sechzehn Vertretungen um den Wanderpokal des „13. Dezember“ der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“: FC Hansa Rostock (Pokalverteidiger), Einheit Greifswald, Dynamo Schwerin, Demminer VB, Aufbau Halberstadt, Motor Babelsberg, BFC Dynamo, Stahl Eisenhüttenstadt, Aktivist Laubusch, HFC Chemie, 1. FC Lok Leipzig, Motor WAMA Görlitz, FC Karl-Marx-Stadt, TSG Apolda, Dynamo Gera und Motor Breitenburg.

Viele „neue Gesichter“ sind in diesem Jahr dabei. Von den Teilnehmern des vorjährigen Turniers in Dessau sind nur drei übrig geblieben (FC Hansa Rostock, Motor Babelsberg und Stahl Eisenhüttenstadt). „Das beweist die verbesserte Arbeit in vielen Schülerabteilungen, zeigt das Interesse an die-

sem Wettbewerb und unterstreicht, daß es auch den Schülern kleinerer Gemeinschaften möglich ist, an solch einem zentralen Turnier teilzunehmen“, meinte dazu der Vorsitzende der DFV-Jugendkommission, Erhard Nawrocki.

So warf im Bezirk Erfurt die TSG Apolda mit dem FC Rot-Weiß Erfurt und dem Vorjahrsfinalisten Motor Nordhausen West gleich zwei Favoriten aus dem Rennen. In den Bezirken Magdeburg und Suhl wurde die jahrelange gute Arbeit von Aufbau Halberstadt und Motor Breitenburg belohnt, während es Motor WAMA Görlitz gelang, die bisherige Vormachtstellung der Dresdner Gemeinschaften zu durchbrechen.

Das sind nur vier Beispiele, viele andere ließen sich anfügen.

Zwei Vertretungen sind dabei, deren Namen bereits in der Ehrenliste der Pokalgewinner stehen: FC Hansa Rostock und Stahl Eisenhüttenstadt. Obwohl ihre Erfolge jüngeren Datums, damit bester Beweis erfolgreicher Schülerarbeit gerade in den letzten Jahren sind und die Rostocker bei den letzten vier Turnieren gleich dreimal den Pokal errangen, nehmen diese bei-



Nach einem 1:0-Endspielerfolg über Motor Nordhausen West nahmen die Jungen des FC Hansa Rostock den begehrten Pokal in Empfang.

den Vertretungen keine besondere Favoritenstellung ein. Irgendwelche Prognosen zu stellen erübrigt sich, weil es kaum Vergleichsmöglichkeiten gibt. Hinzu kommt, daß die Auslosung der vier Vorrundengruppen erstmals einen Tag vor dem Beginn des Turniers erfolgt, sich also auch hier keinerlei Anhaltspunkte ergeben.

Eins steht jedoch hundertprozentig fest: Der Ehrgeiz der vierzehn Noch-nicht-Pokalgewinner wird nicht minder groß sein. Schließlich möchte jeder einmal die Trophäe erringen, die ja mit dem Titel eines deutschen Schüler-Hallenmeisters gleichzusetzen ist.

Und auch das ist heute schon klar: Die Stadt Staßfurt wird ein würdiger Gastgeber dieses Jubiläumsturniers sein. Mit großartiger Unterstützung aller Organisationen und Institutionen (SED-Kreisleitung, Rat des Kreises und Rat der Stadt, Institut für Lehrerbildung, FDJ und DTSB) wurde alles

Die bisherigen Pokalgewinner

- 1952 7. Grundschule Dresden
- 1953 7. Grundschule Grimma
- 1954 SC Turbine Erfurt
- 1955 Lok Dresden
- 1956 Lok Dresden
- 1957 ASK Vorwärts Berlin
- 1958 Lok Dresden
- 1959 Chemie Leipzig
- 1960 TSG Wismar
- 1961 Dynamo Hohenschönhausen
- 1962 SC Empor Rostock
- 1963 SC Empor Rostock
- 1964 Stahl Eisenhüttenstadt
- 1965 FC Hansa Rostock

sehr gut vorbereitet. Die Mannschaften sind im Internat des Instituts für Lehrerbildung bzw. in einem neu eingerichteten Wohnheim in unmittelbarer Nähe der Halle untergebracht. Ein umfangreiches Programm wird allen Beteiligten auch außerhalb des Geschehens auf dem Hallenparkett sehr viel Abwechslung bieten. So sind beispielsweise ein Kegelwettbewerb auf der Bahn der BSG Aktivist Staßfurt, Filmvorführungen und Kulturprogramme sowie als Auszeichnung für die vier Staffelsieger ein Besuch im Staßfurter Fernsehgerätewerk vorgesehen.

Die Veranstalter sind bestens gerüstet!
Die teilnehmenden Mannschaften auch? **MANFRED BINKOWSKI**

Hansa-Jungen streben nach Höherem

Umfangreiche Verpflichtungen zum VII. Parteitag

Die Jugendabteilung des FC Hansa Rostock hat zu Ehren des VII. Parteitages der SED eine Verpflichtung abgegeben, in deren Mittelpunkt das Streben nach höheren sportlichen und schulschen Leistungen steht. Im einzelnen verpflichten sich die Jungen zu noch besseren Trainings- und Wettkampfleistungen. Durch regelmäßiges dreimaliges Training in der Woche sollen die Leistungs-kontrollen und Bedingungen für das Leistungsabzeichen erfüllt werden. Die Auswahlspieler der einzelnen Altersgruppen wollen durch viermaliges wöchentliches Training die Voraussetzungen für gute Leistungen in den Auswahlmannschaften schaffen und den Bezirk Rostock bei den zentralen Wettbewerben des DFV, insbesondere bei der Kinder- und Jugendspartakiade, erfolgreich vertreten. Durch Fleiß und Aufmerksamkeit in der Schule soll der Leistungsdurchschnitt verbessert, durch Spenden für Vietnam ein Beitrag zur Erhaltung des Friedens geleistet werden.

Die Funktionäre der Jugendabteilung verpflichten sich, eine verbesserte Verbindung zum Elternhaus herzustellen und durch Zwischenauswertungen, Kontrollen und beharrliche Überzeugungsarbeit die Aktiven beim Erreichen der gesteckten Ziele und übernommenen Verpflichtungen tatkräftig zu unterstützen.



GERA - Junioren

Staffel I

1. FC C. Z. Jena	11	43:4	19:3
2. Rot. Pöfnack	10	19:5	16:4
3. Chemie Jena	11	23:11	16:6
4. Aufb. Wurzbach	11	15:14	15:7
5. Stahl Maxhütte	10	18:10	11:9
6. Mot. Königsee	10	16:17	9:11
7. Chemie Kahla	11	19:20	9:13
8. Mot. Saalfeld	10	11:17	8:12
9. Fortsch. Pöfn.	10	18:30	8:12
10. Chem. Schwarz	11	13:21	8:12
11. Einh. Rudolstadt	9	14:22	7:11
12. Mot. Neustadt	10	15:22	5:15
13. Emp. Lobenst.	10	6:38	3:17

Staffel II

1. Stahl Eisenbg.	10	20:5	16:4
2. Dynamo Gera	11	23:13	15:7
3. Fortsch. Greiz	10	12:7	14:6
4. Fortsch. Weida	10	17:15	13:7
5. Wismut Gera	11	31:12	14:8
6. Einheit Schleiz	10	15:10	12:8
7. Mot. Hermsdorf	11	24:17	13:9
8. Chem. Pausa	12	16:29	9:15
9. M. Gera-Zwö...	11	17:20	8:14
10. Stahl Silbitz	11	9:15	8:14
11. FC Carl Zeiss II	7	17:12	7:7
12. Einh. Elsterberg	11	9:23	6:16
13. Chem. Triptis	11	4:36	1:21

Staffel I

1. FC C. Z. Jena	11	43:4	19:3
2. Rot. Pöfnack	10	19:5	16:4
3. Chemie Jena	11	23:11	16:6
4. Aufb. Wurzbach	11	15:14	15:7
5. Stahl Maxhütte	10	18:10	11:9
6. Mot. Königsee	10	16:17	9:11
7. Chemie Kahla	11	19:20	9:13
8. Mot. Saalfeld	10	11:17	8:12
9. Fortsch. Pöfn.	10	18:30	8:12
10. Chem. Schwarz	11	13:21	8:12
11. Einh. Rudolstadt	9	14:22	7:11
12. Mot. Neustadt	10	15:22	5:15
13. Emp. Lobenst.	10	6:38	3:17

Staffel II

1. Stahl Eisenbg.	10	20:5	16:4
2. Dynamo Gera	11	23:13	15:7
3. Fortsch. Greiz	10	12:7	14:6
4. Fortsch. Weida	10	17:15	13:7
5. Wismut Gera	11	31:12	14:8
6. Einheit Schleiz	10	15:10	12:8
7. Mot. Hermsdorf	11	24:17	13:9
8. Chem. Pausa	12	16:29	9:15
9. M. Gera-Zwö...	11	17:20	8:14
10. Stahl Silbitz	11	9:15	8:14
11. FC Carl Zeiss II	7	17:12	7:7
12. Einh. Elsterberg	11	9:23	6:16
13. Chem. Triptis	11	4:36	1:21

HALLE - Junioren

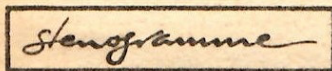
1. Chemie Zeitz	11	40:16	19:3
2. Chem. Wolfen	15	22:21	18:12
3. Mot. Dessau	15	29:25	16:14
4. Chem. Bitterfeld	14	20:21	14:14
5. Ch. Buna Schk.	10	23:21	12:8
6. Lok Halle	13	28:21	12:14
7. Chem. Bernburg	13	21:26	12:14
8. HFC Chemie	8	15:6	11:5
9. Mot. Köthen	11	18:15	10:12
10. Stahl Eisleb.	14	14:22	10:18
11. St. WW Hettst.	12	13:21	8:16
12. Trakt. Teuchern	14	18:16	8:20

HALLE - Jugend

1. Dyn. M.-K. Eisl.	14	48:7	27:1
2. HFC Chemie	13	41:5	23:3
3. St. Sangerhaus.	13	19:11	16:10
4. Ch. Buna Schk.	14	11:6	16:12
5. Chem. Zeitz	13	22:17	15:11
6. Ch. Bitterfeld	14	19:27	13:15
7. Mot. Dessau	14	21:25	12:16
8. HTB Halle	14	17:24	12:16
9. Ftschr. Weißenf.	14	19:25	11:17
10. Mot. Gröbzig	14	9:38	7:21
11. Lok Halle	11	10:22	6:16
12. St. WW Hettst.	14	15:44	4:24



Große Begeisterung löste beim vorjährigen XIV. Zentralen Hallenturnier in Dessau die Anwesenheit der beiden DFV-Auswahltrainer Karoly Soos und Harald Seeger aus, die das Geschehen auf dem Hallenparkett mit Interesse verfolgten. Fotos: Rowell



Halbfinale im Junge-Welt-Pokal

Während der am Sonnabend und Sonntag in Leipzig stattgefundenen Tagung der Jugendkommission des DFV wurde die Auslosung für das Halbfinale im Junge-Welt-Pokal am 26. Februar vorgenommen. Es spielen:

FC Rot-Weiß Erfurt—Energie Cottbus und BFC Dynamo—Motor Zwickau. Beide Spiele versprechen zu ersten Höhepunkten im Juniorenfußball des Jahres 1967 zu werden.

● 303 Mark haben die Teilnehmer der Senftenberger Hallenkreismeisterschaft für das heidenhaft um

seine Freiheit kämpfende vietnamesische Volk gespendet.

● Auf ein fünfzehnjähriges Bestehen kann der Schmöllner Schülerfußball in diesem Jahr zurückblicken. Ein von der BSG Motor und der SSG der Oberschule A veranstaltetes Hallenturnier, an dem sich zwölf Mannschaften aus den Bezirken Karl-Marx-Stadt, Gera und Leipzig beteiligten, gewannen die Jungen von Aktivist Espenhain vor Einheit Altenburg und Motor Schmölln.

● Alle Spieler der Schülermannschaft von Dynamo Freienwalde, die im Kampf um den Frankfurter Bezirkspionierpokal den dritten Platz belegte, haben die Bedingungen für das Sport- und Olympiaabzeichen erfüllt.

● Der Jugendkongreß der UEFA, an dem Vertreter der einzelnen Mitgliedsverbände der Europäischen Fußball-Union, Sportärzte und Sportlehrer teilnehmen werden, tagt vom 11. bis 15. September in Baden-Baden.

Karl-Marx-Stadt

Staffel West: Stollberg gegen Wismut Aue II 0:1, Einh. Gersdorf-Blau-Weiß Reichenbach 2:4, Martin Hoop Mülsen-TSG Rodewisch 3:1, Akt. Oelsnitz gegen Fortsch. Lichtenstein 3:0, Chemie Glauchau geg. Aufbau Aue Bernsbach 5:0, Wismut Chaisdorf-Dynamo Klingenthal 1:1, Akt. Karl Marx Zwickau II-Motor Werda 1:0, El-W. Reichenb. 43:9 29:3, Wismut Aue II 43:6 27:5, Motor Werda 23:10 21:11, Chem. Glauchau 40:25 19:13, Akt. K. M. Zw. II 24:25 17:13, TSG Stollberg 18:15 17:15, Fische. Lichtenst. 20:28 14:18, Mor in H. Mülsen 15:24 14:18, Wism. Chaisdorf 15:24 12:20, Aufb. Aue-Brsb. 19:29 11:21, Akt. Oelsnitz 17:29 11:21, TSG Rodewisch 21:35 11:21, Einh. Gersdorf 18:34 11:21, Dyn. Klingenthal 14:37 8:22

Staffel Ost: FC KMS II gegen Fortsch. Thalheim 7:0, Fortsch. Limbach-O. - Motor L.-Oberfrohn 2:0, Vorwärt. Frankenberg-Motor Annaberg 4:1, FC K. M.-St. II 44:1 31:1, Mot. L.-Oberfr. 40:25 23:9, Vorw. Frankenb. 33:22 21:11, M. Erd.-Vergen. 38:19 19:11, Wiss. Freiberg 27:16 19:11, Mot. W. K.-M.-St. 23:10 18:12, M. Zschopau 17:17 15:15, Fische. Limb.-O. 17:24 13:19, Fische. Thalheim 14:31 12:10, Stahl Olbenhau 17:20 11:19, Fom. Aussutsh. 10:28 10:20, ISG Geve 20:39 10:30, Dyn. K.-M.-St. 14:25 8:22, Mot. Annaberg 11:38 6:26

Gera

Fortschritt Greiz-FC Carl Zeiss Jena II 1:4, Stahl Maxhütte-Dynamo Gera 2:1, Einh. Rudolstadt-Rot, Blankenstein 2:2, Einheit Triebes-Motor Neustadt 1:0, Chemie Kahla-Motor Hermsdorf 2:1, Stahl Sibitz gegen Einh. Elsterberg 0:0, Wismut Gera II-Chemie Schwarza 1:0, Vorw. Zschachenmühle-Motor Saalfeld 3:1,

FC C. Z. Jena II 66:17 38:2, Wism. Gera II 50:22 35:5, Stahl Maxhütte 32:27 25:15, Einheit Triebes 37:23 21:17, Vw. Zschachenm. 36:34 21:17, Stahl Sibitz 36:42 20:18, Chem. Schwarza 31:53 20:20, Einh. Elsterberg 25:23 19:19, Mot. Hermsdorf 32:28 18:20, Einh. Rudolstadt 32:37 18:22, Chemie Kahla 29:39 15:23, Motor Neustadt 25:49 15:25, Dynamo Gera 21:33 14:26, Rot. Blankenst. 32:42 12:26, Motor Saalfeld 16:42 12:28, Fortsch. Greiz 21:40 11:29

Schwerin

Einh. Ludwigslust-Lok Wittenberge 1:1, Traktor Carlow-Fortschr. Neustadt 2:4, Lok Parchim-Einh. Dornitz 0:0, Vorw. Schwerin-Lok Bützow 2:1, CM Veritas Wittenberge-Vorw. Perleberg 7:3, Motor Schwerin CM Ver. Wittenb. 41:12 26:6, 48:20 26:8, Einheit Güstrow 36:16 22:10, Vorw. Schwerin 25:17 22:12, Traktor Lenzen 28:21 20:12, Dyn. Schwerin II 16:12 19:13, Lok Wittenberge 32:33 18:16, Fort. Neust./Gl. 25:29 17:17, Vorw. Perleberg 35:35 16:18, Einheit Dornitz 27:35 15:19, Einh. Ludwigsl. 20:31 11:23, Traktor Carlow 25:52 9:25, Lok Bützow 14:35 7:27, Lok Parchim 15:39 6:28

Potsdam

Chemie Premnitz-Empor Neuruppin 3:0, Stahl Brandenburg-Lok Jüterbog 1:0, Einh. Nauen-Chemie Brieselang 5:2, Stahl Hennigsdorf-Rot. Babelsberg 1:0, Motor Ludwigfelde-Lok Kirchmöser 0:1, Traktor Pritzwalk-Aufbau Zehdenick 3:0, Empor Potsdam gegen Motor Brandenburg Süd 0:1, Chemie Premnitz 47:10 33:5, M. Brandenburg. S. 49:16 31:7, St. Brandenburg 50:18 30:8, Lok Kirchmöser 38:16 22:9, Stahl Hennigsd. 43:20 27:11, Vorw. Potsdam 42:25 22:14, Trakt. Pritzwalk 38:32 20:18, Rot. Babelsberg 43:42 20:18, Aufb. Zehdenick 40:36 18:20, Einh. Nauen 36:32 18:20, Trakt. Pritzwalk 36:32 18:20

Lok Jüterbog 31:26 16:22, M. Ludwigfelde 20:29 15:23, Emp. Neuruppin 27:52 11:27, BSG Birkenwerd. 12:72 4:32, Empor Potsdam 10:54 4:34, Ch. Brieselang 26:72 4:34

Halle

Chemie Wolfen-Akt. Beuna 4:1, Motor Köthen gegen Akt. Gräfenhainichen 0:0, Stahl Eisleben-Vorw. Wolfen 5:1, Chemie Greppin gegen Fortsch. Weissenfels 1:1, Motor Ammendorf gegen Chemie Zeitz II 1:2, TSG Naumburg-Stahl Helbra 4:0, Traktor Teuchern gegen Empor Halle 0:0, Stahl Walzwerk Hettstedt gegen Stahl Sangerhausen 4:2, Stahl Thale-Chemie Buna/Schkopau 1:2, Lok Halle-Turbine Halle 1:0, Fortsch. Weissenf. 66:24 36:10, Chem. Wolfen 58:27 34:12, Akt. Gräfenhain. 40:29 23:17, St. Walzw. Hettst. 41:30 27:19, Ch. Buna/Schkop. 32:28 26:18, Stahl Eisleben 36:27 26:20, Stahl Helbra 36:39 26:20, Mot. Ammendorf 39:25 25:21, Chem. Zeitz II 25:29 25:21, Stahl Thale 39:33 24:20, Empor Halle 29:31 24:22, TSG Naumburg 32:44 22:24, Motor Köthen 32:33 21:25, Chemie Greppin 25:36 20:26, Stahl Sangerh. 30:31 18:28, Turbine Halle 26:37 17:29, Lok Halle 19:39 16:28, Aktivist Weuna 27:47 15:31, Vorw. Boffa 20:37 14:32, Trakt. Teuchern 24:50 11:33

Erfurt

FC Rot-Weiß Erfurt II gegen TSG Apolda 1:0, Dynamo Erfurt-Empor Greußen 0:1, Sollstedt-Sömmerda 0:4, Schlotheim gegen Gotha 1:2, Heiligenstadt-Gispersleben 1:2, Breitenbach-Rudisleben 0:2, Sondershausen-Motor Nord Erfurt 2:1, Aufbau Erfurt-Motor Weimar II 2:1, FC R.-W. Erfurt. II 48:11 32:4, Mot. Rudisleben 39:11 29:7, Mot. Gotha 37:14 24:12, Mot. Sömmerda 30:21 24:14, Mot. Nord Erfurt 31:20 23:15

Mot. Heiligenst. 30:28 20:18, Glück. Sondersh. 23:26 19:17, Empor Greußen 27:32 18:20, Dynamo Erfurt 18:20 16:20, TSG Apolda 21:26 16:20, Mot. Gispersleb. 29:35 15:21, Trakt. Breitenb. 21:30 14:22, Aufbau Erfurt 27:46 13:23, Lok Schlotheim 21:43 13:25, Mot. Weimar II 17:26 11:27, Aktivist Sollstedt 12:42 7:29

Magdeburg

Chemie Schönebeck-Akt. Hötensleben 5:2, Akt. Staßfurt-Lok Güsten 1:1, Vorw. Halberstadt-Motor Schönebeck 1:3, Akt. Gommern-Motor/Vorw. Oschersleben 3:1, Empor Tangermünde gegen 1. FC Magdeburg II 2:2, Turbine Magdeburg gegen Traktor Klötze 1:0, Einh. Burg-Motor Wernigerode 5:1, Stahl Blankenburg-Aufb. Empor Ost Magdeburg 1:1,

Leipzig

Chemie Torgau-Stahl Lippendorf 0:1, Motor Altenburg-Empor Wurzen 2:1, Turbine Markranstädt-Akt. Zwenkau 5:1, Stahl Brandis gegen Rotation 1950 3:2, Akt. Zechau-Mot. Schkeuditz 0:4, Motor Lindenau gegen Akt. Wintersdorf 0:1, Chemie Eilenburg-Lok Ost 0:0, Motor Grimma-Aktiv. Espenhain 2:1, Mot. Schkeuditz 45:28 25:13, Akt. Espenhain 38:23 25:13, Rot. 1950 Leipzig 22:20 23:15, Turb. Markranst. 35:27 22:16, Mot. Lindenau 26:21 21:17, Motor Grimma 32:27 20:18, Mot. Altenburg 25:29 19:17, Akt. Wintersdorf 19:23 19:19, Chem. Eilenburg 24:32 19:19, Stahl Lippendorf 25:24 18:20, Stahl Brandis 24:31 18:20, Akt. Zwenkau 18:25 16:22, Lok Ost Leipzig 23:21 15:21, Akt. Zechau 23:30 15:23, Chemie Torgau 28:31 14:24, Empor Wurzen 18:33 13:25

Dresden

TSG Meissen-Motor TuR Dresden-Übigau 0:0, Motor Dresden-Niedersedlitz

gegen Stahl Riesa II 0:2, Lok Pirna-Motor Wama Gorlitz 1:3, TSG Gröditz gegen Stahl Freital 1:0, Motor Niesky-Motor Radeberg 1:0, Lok Zittau-Fortschritt Neugersdorf 3:1, Vorwärts Löbau-Turbine Großenhain 2:1, Chemie Riesa-Lok Dresden 2:1, Stahl Riesa II 36:12 29:7, Chemie Riesa 40:19 25:11, TSG Gröditz 28:16 24:12, Stahl Freital 23:18 23:13, Mot. Wama Görl. 37:24 22:14, TSG Meissen 21:21 18:18, Fort. Neugersd. 32:35 17:19, M. TuR Dresd.-Ü. 18:22 17:19, Vorwärts Löbau 26:31 17:19, Lok Zittau 19:22 16:20, Motor Radeberg 18:29 15:21, Lok Dresden 13:20 14:22, M. Niedersedlitz 21:32 14:22, Tur. Großenhain 34:41 13:23, Lok Pirna 21:36 13:23, Motor Niesky 24:38 11:25

Rostock

Einh. Greifswald-Aufbau Ribnitz 2:0, Einh. Grevesmühlen-Vorw. Rostock II 3:1, Traktor Dorf Mecklenburg-Motor WW Rostock 2:2, Lok Bergen-Empor Saßnitz 1:1, TSG Wismar II-Lok Greifswald 2:1, Motor Rostock gegen Empor Greifswald 4:2,

Neubrandenburg

Post Neubrandenburg II gegen Einh. Peterow 7:1, Turb. Neubrandenburg-VB Waren 1:2, Empor Neustrelitz-Fortschr. Malchow 7:0, Lok Malchin-Lok Prenzlau 3:1, Lok Anklam gegen Demminer VB 2:2, Vorw. Karpin-Nord Torgelow 1:1, Dyn. Pasewalk gegen Traktor Penzlin 4:0, Emp. Neustrelitz 30:7 24:4, Dyn. Pasewalk 25:12 19:9, P. Neubrand. II 28:22 17:11, Nord Torgelow 26:22 17:11, Lok Prenzlau 23:18 16:12, T. Neubrand. 13:14 15:13, Vorwärts Karpin 24:23 14:14, Demminer VB 22:23 14:14, Lok Anklam 29:20 13:15, Fort. Malchow 13:27 12:16, VB Waren 24:33 11:17, Lok Malchin 17:14 9:19, Einheit Peterow 23:44 9:19, Traktor Penzlin 14:32 6:22

Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 12. Februar 1967, 14.30 Uhr

Liga Staffel Nord

- Spiel: 121 1. FC Magdeburg-Vorw. Neubrandb. SR.: Hübner, Babelsberg, LR.: BFA Potsdam
Spiel: 122 Energie Cottbus-Motor Stralsund SR.: Meinhold, Dresden, LR.: BFA Dresden
Spiel: 123 TSG Wismar-Motor Hennigsdorf SR.: Terkowski, Schwerin, LR.: BFA Schwerin
Spiel: 124 Motor Dessau-SG Lichtenberg 47 SR.: Schmidt, Schönebeck, LR.: BFA Magdeburg
Spiel: 125 Lok Halberstadt-Stahl Eisenh'stadt SR.: Pröhl, Leipzig, LR.: BFA Halle
Spiel: 126 Motor Babelsberg-Vorwärts Rostock SR.: Wolf, Bralitz, LR.: BFA Berlin
Spiel: 127 Motor Köpenick-Vorwärts Cottbus SR.: Fuchs, Frankfurt, LR.: BFA Frankfurt

Spiel: 128 Dyn. Schwerin-Post Neubrandenburg SR.: Kootz, Ribnitz, LR.: BFA Rostock

Staffel Süd

- Spiel: 121 Motor Bautzen-Motor Weimar SR.: Di Carlo, Burgstadt, LR.: BFA Cottbus
Spiel: 122 Chemie Zeitz-Dyn. M.-K. Eisleben SR.: Gerisch, Aue, LR.: Heinrich, Leipzig; Hermann, Leipzig
Spiel: 123 Vorw. Leipzig-Vorw. Meiningen SR.: Anton, Forst, LR.: Hildebrandt, Wernigerode; Welcke, Karl-Marx-Stadt
Spiel: 124 Motor Wema Plauen-Stahl Riesa SR.: Männig, Böhlen, LR.: Fleischer, Saalfeld; Leder, Jena
Spiel: 125 Akt. Böhlen-Mot. Nordhausen West SR.: Neumann, Forst, LR.: Lorenz, Dresden; Dubsky, Dresden
Spiel: 126 Motor Eisenach-Motor Steinach SR.: Meißner, Markkleeberg, LR.: Günther, Großkayna; Jentsch, Halle

Spiel: 127 Chemie Jena-Akt. K. M. Zwickau SR.: Kasch, Gotha, LR.: BFA Erfurt
Spiel: 128 FC Rot-Weiß Erfurt-Lok Dresden SR.: Uhlig, Neukieritzsch, LR.: BFA Leipzig

Pflichtfreundschaftsspiele

Sonnabend, den 11. Februar 1967, 14.30 Uhr Wismut Gera-DDR-Juniorenauswahl SR.: Müller, Kriebitzsch, LR.: BFA Gera

Sonntag, den 12. Februar 1967, 14.30 Uhr 1. FC Lok Leipzig-DDR-Juniorenauswahl SR.: Glöckner, Markranstädt, LR.: BFA Leipzig

Sportplatzänderung

Vorwärts Cottbus (Liga, Staffel Nord) spielt ab sofort bis einschl. 31. Mai 1967 auf dem Sportplatz der BSG Fortschritt Cottbus an der Peitzer Straße.

Deutscher Fußball-Verband - Spielkommission - Gromotka, Vorsitzender



- 1: Arsenal London-FC Chelsea London
2: FC Everton-Leeds United
3: FC Burnley-Manchester United
4: Nottingham Forest-Tottenham Hotspur
5: Vorwärts Rostock-FC Hansa Rostock
6: Aktivist K. M. Zwickau-FC Karl-Marx-Stadt
7: FC Carl Zeiss Jena-Motor Steinach
8: Motor Weimar-Chemie Leipzig
9: Energie Cottbus-BFC Dynamo
10: Stahl Eisenhüttenstadt-Wismut Gera
11: Lok Dresden-Vorwärts Cottbus
12: Motor Nordhausen West-Dynamo Schwerin
13: Motor Bautzen-Vorwärts Neubrandenburg
Z: Aston Villa-Leicester City

- Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516)
Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4 Erscheinungsweise: wöchentlich Einzelpreis 0,40 MDN Monatsabonnement: 1,70 MDN, Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur), Dieter Buchspej, Manfred Binkowski (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow Die „Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4 Erscheinungsweise: wöchentlich Einzelpreis 0,40 MDN Monatsabonnement: 1,70 MDN, Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post. - Postzeitungsvertrieb.



Kommentiert

Die konkreten Auswirkungen einer Profiligena, die in diesen Wochen in den USA mit großem Reklameaufwand und unwahrscheinlichen finanziellen Investitionen aus dem Boden gestampft wird, zeigen sich nun auch im westdeutschen Fußball. Damit ist nicht gemeint, daß einige Bundesligatrainer nun ihre Arbeit etwas ruhiger und gelassener verrichten, da sie bei einem stets zu erwartenden Sturz durch die Finanzgewaltigen der Profiklubs immer noch die Chance sehen, über den „Großen Teich“ zu ziehen, um in Washington oder Los Angeles ins große Geschäft, in diesen Fußballzirkus einzusteigen. Es gibt viel konkretere Vorkommnisse. In Westdeutschland sind nämlich die Spielerhändler aktiv am Werk, sind Verträge, Dollarbeträge, Ablösesummen und Handgelder im Gespräch und im Geschäft.

Die Spieleraufkäufer haben im Auftrage der illegalen, von der FIFA nicht anerkannten Soccer-Liga beträchtliche Summen zu bieten. Und viele westdeutsche Regionalligaverene, denen die Bundesliga sowieso schon fast das Wasser abgegraben hat, sehen nun eine neue und nicht weniger große Gefahr. Die großbourgeoise Hamburger Springer-Zeitung „Die Welt“ wußte neulich zu berichten, daß etwa 30 Spieler westdeutscher Regionalligaverene auf dem Sprung in die ominöse USA-Profiligena stehen. „Der Sonntag, der dem 15. März folgt, kann zu einem schwarzen Tag werden“, zitierte das Blatt einen verantwortlichen Regionalliga-Sprecher. „Es besteht die Gefahr, daß einige Spiele ausfallen müssen.“

„Daß die Manager der neuen Liga mit der Verfrachtung ihrer Stars nicht einmal bis zum Abschluß der Saison warten wollen, ist im Geschäftlichen begründet“, stellt dann „Die Welt“ im Stil eines Börsenberichts fest. Und daß die amerikanischen Manager und Fußballspekulanten und ihre Unterhändler vor allem in Westdeutschland einen guten Markt für ihre undurchsichtigen Geschäfte finden, ist keineswegs verwunderlich. Schließlich hat die westzonale Profiligena den Boden bereits bereitet, dem Fußball-Schaugeschäft mit allen seinen Abenteuern und Gebrechen in den letzten vier Jahren zu einer zweifelhaften Perfektion verholfen. Dr. ST.

Jetzt Nürnberg Tabellenletzter

Eintracht Frankfurt neuer Spitzenreiter ● Schalkes erster Auswärtssieg ● Bayern München wieder geschlagen ● Titelverteidiger enttäuschte

Zum vierten Mal in dieser Saison löste am Wochenende Eintracht Frankfurt die Mannschaft von Eintracht Braunschweig an der Tabellenspitze der westdeutschen Bundesliga ab. Der bisherige Spitzenreiter lieferte am Sonnabend in Köln eine enttäuschende Defensiv-Vorstellung, unterlag mit 0:1 und mußte damit die Frankfurter, die zu Hause Fortuna Düsseldorf mit 3:0 das Nachsehen gaben, erneut an sich vorbeilassen. Einen Wechsel gab es auch am Tabellenende, wo mit dem 1. FC Nürnberg ein neuer Name als Träger der „roten Laterne“ auftaucht. Nach acht Spieltagen Dritter und seitdem in elf Spielen hintereinander sieglos, zierte der „Club“ nun das Tabellenende — wahrlich ein deprimierender Abstrich. Diesmal unterlagen die Nürnberger zu Hause Schalke 04 mit 0:4. Es war der erste Auswärtssieg der Saison für die ebenfalls um den Klassenerhalt kämpfenden Schalker.

Mit betont defensiver Einstellung versuchte Eintracht Braunschweig vor 28 000 Zuschauern gegen den 1. FC Köln — weiter mit mehrfachem Ersatz — über die Runden zu kommen. Das war nicht das Spiel eines Spitzenreiters. Der Braunschweiger Angriff bestand praktisch nur aus Lothar Ulsaß und war selten zu sehen. Torwart Wolter bewahrte die Gäste vor einer höheren Niederlage. Löhr, schußstärkster Kölner Stürmer, schoß in der 46. Minute den entscheidenden Treffer.

Eintracht Frankfurt bot vor 18 000 Zuschauern gegen Fortuna Düsseldorf trotz des 3:0 keine überwältigende Leistung. Lange Zeit hielt die massive Fortuna-Abwehr dem oft umständlich und eng kombinierenden Frankfurter Angriff stand, in dem Bronnert und Lotz diesmal sehr enttäuschten. Am Ende entsprach das Resultat aber der klaren Überlegenheit und den Chancen der Gastgeber. Friedrich (44.), Schärer (46.) und Huberts (70.) schossen das 3:0 heraus. Herausragend beim Sieger der Jugoslawe Jusufi als oft in die Offensive gehender Verteidiger sowie Huberts und Friedrich im Mittelfeld.

Borussia Mönchengladbach hatte gegen den Hamburger SV vor der Pause in der Abwehr einige Schwierigkeiten, steigerte sich aber dann zu einer geschlossenen

Leistung und gab dem Gegner mit 4:2 verdient das Nachsehen. 28 000 Zuschauer erlebten diese Torfolge: 0:1 Kurbjuhn (6.), 1:1 Milder (35., Foullstrafstoß), 2:1 Rupp (49.), 2:2 B. Dörfel (71.), 3:2 Heynckes (73.), 4:2 Laumen (77.). Die Hamburger gaben nach der Pause ihre Defensivtaktik auf, wurden damit aber in der Abwehr recht offen. Noch bemerkenswert: In der 60. Minute hielt Danner einen Foullstrafstoß des Hamburgers Pohlschmidt.

Die junge Mannschaft Bayern Münchens steckt zur Zeit offenbar in einer Krise. In den letzten sieben Spielen erlitt sie fünf Niederlagen, am Sonnabend gab es mit 1:2 bei Hannover 96 die dritte hintereinander. In dem überaus harten Spiel zog der Gastgeber durch Tore von Breuer (16.) und

mund durchaus dem Spielverlauf. Allerdings konnten die Karlsruher den Erfolg erst in der Schlußphase durch Müller (71.) und einen Foullstrafstoß von Wild (89.) sicherstellen. Sie hatten dabei das Plus, daß die Dortmunder ab 58. Minute nach Feldverweis von Sturm mit zehn Mann weiterspielen mußten.

Vor 25 000 Zuschauern teilten sich Rot-Weiß Essen und der 1. FC Kaiserslautern mit 1:1 die Punkte. Dietrich (5.) für Essen und Rehagel (38.) für die Gäste sorgten für den Endstand.

1. FC Köln—Eintracht Braunschweig 1:0 (0:0), Eintracht Frankfurt—Fortuna Düsseldorf 3:0 (1:0), Borussia Mönchengladbach—Hamburger SV 4:2 (1:1), Hannover 96—Bayern München

FUSSBALL TOTO 13+1 **NEU 50 000,- MDN**
MINDESTPRÄMIE U. 1. RANG 13+1 richtig

Straschitz (35.) auf 2:0 davon, bevor der Münchener durch Müller (89.) der Anschluß gelang.

Zwei Fehler von Torwart Wabra warfen den 1. FC Nürnberg vor 18 000 Zuschauern gegen Schalke 04 schnell mit 0:2 zurück. Nach der Pause mußte Wabra wegen einer Fingerverletzung seinen Platz mit Adelmann tauschen. Die Nürnberger griffen fast pausenlos an, doch Schalkes Kontor trafen besser. Die Torfolge: 0:1 Herrmann (5.), 0:2 Blechinger (12.), 0:3 Kraus (16.), 0:4 Herrmann (73.).

Titelverteidiger München 1860 ging vor 25 000 Zuschauern gegen den VfB Stuttgart durch Grosser (37.) in Führung, mußte aber zehn Minuten vor Schluß durch Köppel den Ausgleich hinnehmen. Münchens guter Verteidiger Wagner spielte in der letzten halben Stunde mit einer Oberschenkelzerrung nur noch eine Statistenrolle. Der Gastgeber überbrückte das Mittelfeld zu langsam und erzielte damit gegen eine kompromißlose Abwehr nur wenig Wirkung.

Bei 16:3 Ecken für den Gastgeber entsprach der 2:0-Sieg des Karlsruher SC vor 40 000 Zuschauern gegen Borussia Dort-

2:1 (1:0), Rot-Weiß Essen—1. FC Kaiserslautern 1:1 (1:1), München 1860—VfB Stuttgart 1:1 (0:0), Werder Bremen—MSV Duisburg 1:1 (0:1), 1. FC Nürnberg gegen Schalke 04 0:4 (0:3), Karlsruher SC—Borussia Dortmund 2:0 (0:0). Pokal-Wiederholungsspiele: 1. FC Köln—Borussia Dortmund 1:0 (0:0), Werder Bremen—Hessen Kassel 2:1 (1:1, 1:1) n. V., FK Pirmasens—Alemannia Aachen 0:1 (0:1), Borussia Neunkirchen gegen Hannover 96 Amateure 2:1 (0:0).

Eintr. Frankfurt	19	42:22	26:12
Eintr. Braunschw.	20	30:15	26:14
Hamburger SV	20	27:24	24:16
Bor. Mönchengl.	20	44:24	23:17
Hannover 96	20	26:25	23:17
1. FC Kaiserslaut.	20	27:28	22:18
München 1860	20	33:30	21:19
Bor. Dortmund	19	36:25	20:18
Bayern München	20	39:30	20:20
1. FC Köln	19	25:31	18:20
MSV Duisburg	20	20:26	18:22
Schalke 04	20	24:39	18:22
Werder Bremen	20	34:36	17:23
Rot-Weiß Essen	20	22:26	17:23
VfB Stuttgart	20	28:39	16:24
Karlsruher SC	20	26:37	16:24
Fortuna Düsseldorf	20	25:41	16:24
1. FC Nürnberg	19	24:34	15:23

Westdeutsche Regionalligen

NORD: SC Sperber—Hzehoer SV 3:1, FC St. Pauli—Bremer SV 5:1, VfL Wolfsburg—VfB Lübeck 1:0, Göttingen 05 gegen Barmbek-Uhlenhorst 5:2, VfB Oldenburg—Altonaer FC 3:0, VfL Osnabrück—SC Concordia 1:1, Holstein Kiel—Arminia Hannover 4:1, Bergedorf 85—Bremerhaven 3:4:2.

SC Göttingen 05	19	38:15	28:10
FC St. Pauli	19	51:27	28:10
VfL Wolfsburg	19	41:17	27:11
Holstein Kiel	18	39:22	23:13
Altonaer FC 93	19	29:24	23:15
Arminia Hannover	19	41:22	22:16
Conc. Hamburg	19	30:22	22:16
VfB Oldenburg	19	36:39	22:16
ASV Bergedorf 85	19	34:37	19:19
VfB Lübeck	18	21:22	16:20
VfL Osnabrück	19	29:30	16:22
Sperber Hamburg	19	26:31	16:22
Barmbek-Uhlenh.	19	28:49	14:21
Bremerhaven 93	19	19:33	13:25
Hzehoer SV	19	26:50	11:27
VfV Hildesheim	18	12:34	10:26
Bremer SV	19	21:47	10:28

SÜD: Kickers Offenbach—Germania Wiesbaden 2:1, Schwein-

furt 05—SpVgg. Fürth 1:0, VfR Mannheim—Schwabens Augsburg 0:0, Bayern Hof—FSV Frankfurt 3:0, Hessen Kassel—SV Waldhof 1:0, Stuttgarter Kickers—Opel Rüsselsheim 4:4, Freiburger FC gegen 1. FC Pforzheim 3:1, Darmstadt 98—SSV Reutlingen 1:1, BC Augsburg—FC Villingen 3:0.

Kickers Offenbach	20	45:22	32:8
SpVgg. Fürth	20	44:19	28:12
Bayern Hof	20	54:32	28:12
VfR Mannheim	20	39:28	27:13
Stuttgarter Kickers	20	50:31	25:15
Schweinfurt 05	19	27:22	24:14
Freiburger FC	20	39:31	24:16
SSV Reutlingen	20	36:22	23:17
SV Waldhof	20	32:32	22:18
Schwabens Augsburg	19	37:35	21:17
Hessen Kassel	20	34:36	21:19
Opel Rüsselsheim	20	33:36	17:23
FSV Frankfurt	20	23:37	16:24
BC Augsburg	20	34:44	15:25
Darmstadt 98	20	25:33	12:28
Villingen 08	20	20:53	10:30
Germania Wiesb.	20	18:46	9:31
1. FC Pforzheim	20	11:42	4:36

SÜDWEST: SpVgg. Weisenua gegen Phönix Bellheim 2:0, TuS Neuendorf—Borussia Neunkirchen 0:6, 1. FC Saarbrücken gegen Mainz 05 5:0, SV Alsenborn gegen Eintracht Trier 1:3, Röchling Völklingen—Wormatia Worms 1:1, VfR Frankenthal—FC Metternich 1:0, FK Pirmasens gegen Südwest Ludwigshafen 5:3, FC 08 Homburg—SV Saar 05 0:2, Borussia Neunk. 18 48:18 28:8, 1. FC Saarbrücken 18 45:19 25:11, SV Alsenborn 18 45:26 24:12, SpVgg. Weisenua 17 36:20 23:11, Eintracht Trier 18 37:30 23:13, Mainz 05 18 26:22 22:14, FK Pirmasens 16 31:17 21:11, SV Saar 05 18 30:19 21:15, Völklingen 18 23:25 20:16, Südwest Ludwigsh. 18 30:23 19:17, Wormatia Worms 18 16:27 14:22, FC Homburg 18 27:56 12:24, TuS Neuendorf 17 20:37 11:23, VfR Frankenthal 18 17:25 10:26, Phönix Bellheim 18 20:41 9:27, Germania Mettern. 18 12:58 2:34

WEST: Arminia Bielefeld gegen Alemannia Aachen 0:0, SSV

Hagen—VfL Bochum 1:4, Ham-born 07—Bayer Leverkusen 6:2, Eintracht Gelsenkirchen gegen Schwarz-Weiß Essen 0:0, Bonner SC—Preußen Münster 1:2, TSV Marl-Hüls—Rot-Weiß Oberhausen 1:2, Eintracht Duisburg—Hammer SpVgg. 0:2, Wuppertaler SV gegen VfR Neuß 2:0, Westfalia Herne—Viktoria Köln 1:1.

Arminia Bielefeld	20	44:21	29:11
Alemannia Aachen	20	35:14	28:12
VfL Bochum	20	40:26	26:14
Rot-Weiß Oberh.	20	34:27	25:15
Schw.-Weiß Essen	19	29:16	24:14
Hamborn 07	20	30:23	24:16
Wuppertaler SV	20	31:27	21:19
Bayer Leverkusen	20	39:38	21:19
Eintr. Gelsenkirch.	19	24:25	18:20
VfR Neuß	20	26:27	18:22
Preußen Münster	20	31:38	18:22
Westfalia Herne	20	20:22	17:23
Hammer SpVgg.	20	33:46	16:24
SSV Hagen	20	30:37	15:25
TSV Marl-Hüls	19	23:30	14:24
Bonner SC	19	17:28	14:24
Viktoria Köln	20	30:29	14:26
Eintr. Duisburg	20	24:46	14:26



Was ich noch sagen wollte



Von John Stave

Die englische Fußballwelle auf unserem Totozettel ist nun bald zu Ende. Manche Woche kam es einem direkt so vor, als wäre man in England. Nun können die Engländer ja mit ihrer Mammutliga, dazulande genannt 1. Division, einen Totozettel auch ganz schön füllen, besonders wenn diese herrliche Einrichtung des Hin- und Rückspieltages gerade zur Anwendung kommt. Das ist immer der Fall, wenn die erste Serie zu Ende gegangen ist. Dann machen sie im Mutterland des Fußballs keine Pause, sondern zwei Tage später geht es weiter, und zwar mit den gleichen Spielansetzungen, nur auf Gegners Platz natürlich.

Das, finde ich, sollten wir bei uns auch einführen. Man hat so schöne Überkreuzvergleiche und kann ganz leicht herausfinden, ob eine Mannschaft zur Zeit nur zu Hause stark ist oder ob sie überhaupt gut ist. Vielleicht läßt sich das mal probeweise einführen. Ich meine, die Pause könnte ja dann sofort hinterher eintreten — schon wegen der Fußballbräute —, wobei es allerdings passieren kann, daß der gerade mal frischgebackene „Herbstmeister“ sich

nur drei Tage auf seinem Thron sonnen darf.

Noch etwas finde ich in England gut, das sind die Rundfunkansagen der Spielergebnisse. Das geht da nicht so wie bei uns: Stoke City gegen Everton 3 : 4, sondern so: Stoke City 3, Everton (kleine Pause) 4. Meine Großmutter schrieb mir das mal aus Birmingham, daher weiß ich so gut Bescheid. Ich finde es jedenfalls spannender. Aber wenn Herbert Küttner nicht anbeißt, kann man nichts machen.

Noch ein letztes Wort zum Totozettel. Das hat mir auch gefallen, diese englisch-deutsche Mischung. Zum Beispiel: Spiel 9 Nottingham Forest gegen Sheffield United, Spiel 10 Empor Neustrelitz—Vorwärts Neubrandenburg.

Oder: Spiel 12 Chemie Schmöckwitz gegen Rotation Babelsberg, Zusatzspiel FC Fulham—Stoke City. Das wirkt sicherlich anspornend, ich meine natürlich für die Engländer, daß das nicht wieder falsch aufgefaßt wird. Jedenfalls ist der Totozettel in drei Wochen wieder rein deutsch, und da hat man ja auch beim Lesen nicht soviel Schwierigkeiten.

Unter der Überschrift „Können wir nicht objektiv sein?“ klagt „Sportecho“-Leser Rudolf Dreher aus Berlin-Weißensee das seiner Meinung nach falsche Reagieren „eines Teils unseres Publikums auf die Leistungen der Gastmannschaft“ an. Das hätte nichts mit Fairplay zu tun, meint Sportfreund Dreher, wenn die großartigen Leistungen des FC Vorwärts in Dresden (4 : 2) und von HFC Chemie-Mittelstürmer Lehrmann in Berlin-Hohenschönhausen, als er beim Spiel gegen den BFC Dynamo zwei herrliche Treffer erzielte, mit Stillschweigen übergangen wurden und keine Beifallshand sich rührt.

„Ganz kraß erlebte ich das als Augenzeuge des Liga-Punktkampfes Lichtenberg 47—1. FC Magdeburg (1 : 7). Verwirrende Spielzüge, Bilderbuchkombinationen der Gäste hätten stürmischen Applaus auf offener Szene verdient gehabt. Aber: Totenstille unter den 5000“, schreibt Sportfreund Dreher.

Das ist natürlich gerade ein etwas peinliches Beispiel für mich. Ich gebe zu, daß ich zu den Totenstillen gehörte. Was aber soll man machen? Da bin ich — offengestanden! — überfordert. „Hurra, wir verlieren!“ habe ich noch nicht auf einem Fußballplatz rufen gehört.

Übrigens waren die emphatischen Glücksgesänge Rudolf Dreher's auch nicht zu vernehmen. Das wäre bei der Totenstille sicherlich aufgefallen.

Edgar Külow, bekannter Anhänger des 1. FC Lok Leipzig und Kabarettist dazu, trat mir in die Seite: „Entweder bin ich für eine Mannschaft oder nicht. Wenn es ihr also schlecht ergeht, muß ich mitbängen. Und wenn es ganz schlimm kommt, dann weine ich ganz leise vor mich hin...“

Das wollte ich — ebenfalls leise weinend — noch gesagt haben.

Einwürfe

Wie bereits gemeldet, ist der Kartenvorverkauf für das am 5. April in Leipzig stattfindende Spiel um die Europameisterschaft zwischen der deutschen Nationalmannschaft und Holland in vollem Gang. Hier noch einmal die Angaben: Kartenbestellungen können an den Bezirksfachausschuß Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, gerichtet werden. Die Eintrittspreise betragen 10,10, 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 sowie 3,60 MDN einschließlich Sportgroschen. Der Versand der Karten erfolgt per Nachnahme ab Ende Februar. Der BFA Leipzig bittet in diesem Zusammenhang nochmals darum, von diesem Vorverkauf regen Gebrauch zu machen, um Schwierigkeiten an den Tageskassen auszuschalten.

Ein gutklassiges und zudem sehr spannendes Turnier in der Erfurter Thüringenhalle erleben am vergangenen Mittwoch 1800 Zuschauer. Beteiligt waren die Spitzenmannschaften des Bezirkes. Erwartungsgemäß ging der Turniersieg an den Ligavertreter FC Rot-Weiß Erfurt, der Kali Werra im Finale mit 2 : 0 bezwang und in Stüder (5) auch den erfolgreichsten Torschützen stellte.

Erster Gegner des Oberligaverreters HFC Chemie während einer Ungarnreise ist Pokalsieger Vasas Győr. Darüber hinaus wird die halleische Mannschaft noch zwei weitere Freundschaftsvergleiche gegen bisher noch nicht festgelegte Partner austragen.

Am 16. Mai, dem Tag der Ankunft der Friedensfahrer in der Hauptstadt der DDR, kommt es zu einem Nachwuchsländerspiel zwischen der DDR und Schweden.

Willi Tröger, jetzt als Spielertrainer bei Aktivist Martin Hoop Mülsen tätig, bewies im Freundschaftstreffen seiner Elf gegen den Oberligavertreter Dynamo Dresden immer noch beachtliches Können und erzielte das zweite Tor. Die Dresdener gewannen mit 5 : 2.

Heinz Lemanezyk, jahrelang zu den bewährtesten Spielern der Briesker Mannschaft zählend, beendete jetzt seine aktive Laufbahn. Lemanezyk, der zweimal in die Nationalelf berufen wurde, spielte zuletzt bei Energie Cottbus.

Einen Muskelfaserriß hat sich Mittelfeldspieler Wolf vom BFC Dynamo zugezogen. Wir wünschen dem Dynamo-Spieler, dessen Bein in Gips gelegt werden mußte, recht baldige Genesung!

Erster weiblicher Fußballschiedsrichter im Bezirk Gera wurde Karin Schulz von der BSG Fortschritt Pöbneck. Sie qualifizierte sich nach einer erfolgreich bestandenen Abschlußprüfung eines Lehrganges.

Eine bemerkenswerte Bilanz hat die Zentrale Betriebssportgemeinschaft Kirschau aufzuweisen. In diesem Ort mit nur 3000 Einwohnern gibt es neun Fußballmannschaften, und zwar drei Männervertretungen (Bezirksklasse, 2. und 3. Kreisklasse), eine Jugend-, zwei Schüler- und zwei Knabenmannschaften sowie eine Allherrenelf. Darüber hinaus betätigen sich noch 15 Kinder im Alter unter zehn Jahren am Trainingsbetrieb. Gute Erfolge erreichte die Sektion bei NAW-Einsätzen sowie bei der politischen und fachlichen Qualifikation ihrer Sportler.

Kartengrüße erhielten wir von der deutschen Nationalmannschaft aus Kairo, von der BSG Aktivist Böhlen aus Grünheide im Vogtland, von Vorwärts Rostock aus Meiningen und von Post Neubrandenburg. Wir bedanken uns rechtlich.

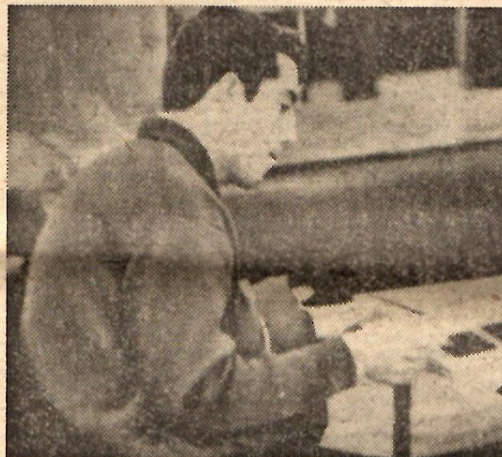


Benfica in Chile

Leipzigs Messecupgegner erreichte Remis • Zwischenfall mit Eusebio

Der zweifache Europa-Pokalsieger Benfica Lisbon, Gegner des 1. FC Lokomotive Leipzig im Rückspiel des Achtelfinales der europäischen Messestädte, unternahm in der vergangenen Woche einen Abstecher nach Südamerika und erreichte in einem Freundschaftstreffen gegen die chilenische Meistermannschaft von Universidad Santiago de Chile ein 2 : 2-Unentschieden.

Drei Tage zuvor fanden in Portugal Benefizspiele für Nationalspieler Vicente statt, der bei einem Verkehrsunfall bekanntlich ein Auge verlor und dadurch gezwungen wurde, seine aktive Laufbahn zu beenden. Die Vergleiche fanden in elf Städten statt. Dabei traf Benfica auf den alten Rivalen und Landesmeister Sporting. Der hochdramatische und 1 : 1-unentschieden endende Kampf war jedoch von einem Zwischenfall gekennzeichnet, den Eusebio ausgelöst hatte. Als ein erfolgreicher Torschuß des dunkelhäutigen Spielers aus fast 30 Meter Entfernung aberkannt wurde, weil ein Benfica-Spieler den gegnerischen Schlußmann in Absichtsstellung irritiert hatte, verließ Eusebio aus Protest das Feld. Er mußte von den Funktionären erst wieder dazu überredet werden, die Partie fortzusetzen. Später erzielte Eusebio durch Verwandlung eines Foulschusses den Ausgleich.



Jose Augusto, einer der profiliertesten Benfica-Spieler, beim Studium sportlicher Lektüre. Foto: Berndt

Ohne Gegentor siegreich

FC Vorwärts gewann zweimal in der Syrischen AR

Bei seinen bisherigen beiden Freundschaftstreffen in Syrien kam der deutsche Meister FC Vorwärts Berlin zu zwei Siegen, ohne dabei einen Gegentreffer einstecken zu müssen. In der ersten Begegnung am vergangenen Dienstag in Damaskus gegen die syrische Armeeauswahl, die Gastgeber unseres Armeefußballklubs war, sorgte Nachwuchsspieler Kasel schon in der ersten Minute für das Tor, das dann den Ausschlag für den 1 : 0-Erfolg gab. Der Sieg der Berliner ist verdient, weil sie in der fairen Auseinandersetzung nach dem Wechsel das Geschehen bestimmten. Bis zur Pause waren die Syrier ebenbürtig und hatten mehrere Gelegenheiten zum Ausgleich.

Beim Zusammentreffen mit der Gewerkschaftsauswahl des Landes am Freitag konnte der FC Vorwärts ein 2 : 0 herausholen, für das Müller und Wruck verantwortlich zeichnen. Vorwärts-Trainer Walter Kaßbohm beurteilte die Gegner als gute Techniker, die schnell und einsatzfreudig spielen, denen jedoch die Zielstrebigkeit fehlt. Beim FCV wurden die Nachwuchsspieler Kasel und Meyer sowie Alm von Vorwärts Neubrandenburg, Gajewski von Vorwärts Cottbus und

Wiegel von Vorwärts Leipzig eingesetzt.

Unser Meister schloß seinen Besuch in der Syrischen Arabischen Republik am Sonntag in Aleppo ab. Das Resultat gegen eine Stadtauswahl lag bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor.

Im ersten Jahr seines Bestehens hat der HFC Chemie die Zahl seiner Mannschaften um fünf auf insgesamt 23 erhöhen können. Dabei widmete sich die Klubleitung in entscheidendem Maße der Förderung und Ausbildung des Nachwuchses. Gegenwärtig sind beim halleischen Klub rund 230 Nachwuchsspieler im Trainingsprozeß. Am regelmäßigen Wettspielbetrieb sind 18 Kinder-, Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaften beteiligt, die fast durchweg das spielerische Niveau in ihren Klassen bestimmen. Im laufenden Jahr werden weitere sechs Nachwuchsvertretungen in den Wettspielbetrieb eingereiht, bis zum Jahre 1970 soll sich die Anzahl der Mannschaften im Vergleich zu 1966 sogar verdoppeln. Die meisten jungen Talente kommen aus den Schulen im Süden der Stadt.

Zu Ehren des VII. Parteitages

Die Sektion Fußball der BSG Empor Dresden Mitte gab zu Ehren des bevorstehenden VII. Parteitages der SED folgende Verpflichtungen ab:

1. Gründung einer zweiten Schülermannschaft, einer zweiten Knabenmannschaft sowie einer Juniorennelf.
2. Leistung von 200 NAW-Stunden im Sportforum Ostragehege.
3. Durchführung von Fußball-Treffpunkten in Vorbereitung der Kinder- und Jugendpartakiade im Stadtbezirk West.
4. Eine monatliche Spende von 0,20 MDN von allen Mitgliedern der I. Mannschaft in Vorbereitung des V. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig. Diese Summe wird bereits ab 1. Februar eingezahlt.
5. Festigung des sozialistischen Gemeinschaftslebens durch gemeinsame Kino- und Theaterbesuche.
6. Die Kollektive der Sektion Fußball erfüllen die Bedingungen für das Abzeichen „Für Gutes Wissen“.